



Statistisches Monatsheft Thüringen

Juli 2012

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84 111
Telefax 0361 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Maroš Markovič - Fotolia.com

Heft-Nr.: 131/12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · Juli 2012

Inhalt

Neues aus der Statistik

Erneuter Anstieg der Ehescheidungen im Jahr 2011	3
Siedlungs- und Verkehrsfläche in Thüringen	3
86 Prozent der Bodenfläche Thüringens sind Landwirtschafts- und Waldflächen	4
3. Mai 2012: Schweinebestand rückläufig	4
Thüringer Industrie erzielte im ersten Quartal 2012 höchste Wachstumsraten im Vergleich der Neuen Bundesländer und im bundesweiten Vergleich	4
42 Prozent des Umsatzwachstums der Thüringer Industrie im ersten Quartal 2012 durch den Ilm-Kreis erwirtschaftet	5
Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Quartal 2012	5
Thüringer Handwerk im ersten Quartal 2012	6
Wieder steigender Bierabsatz	6
Ende 2011 ca. 6 000 genehmigte Wohnungen noch nicht fertig gestellt	7
Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2012 über 3,3 Mrd. Euro	7
April 2012: Weniger Verkehrstote im Straßenverkehr	8
Fast jeder 11. Thüringer war Ende 2011 im Besitz eines Schwerbehindertenausweises	8
Weniger Schwangerschaftsabbrüche im ersten Quartal 2012 in Thüringen	9
Mehr als 4 Prozent aller Verstorbenen erlagen dem „Laster Rauchen“	9
Kommunale Steuereinnahmen stiegen im ersten Quartal 2012 um 2 Prozent	10
Schuldenstand der Thüringer Kommunen um 5 Prozent gesunken	10
Verbraucherpreise in Thüringen im Mai 2012 leicht rückläufig	10
Wasserverbrauch der Thüringer Industrie gesunken	11
Thüringen aktuell	12

Aufsatz

Dr. Dirk Schneider: Das Steuerstatistische Gesamtsystem	24
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	42
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	44
Zahlenspiegel Thüringen	46

Neues

Erneuter Anstieg der Ehescheidungen im Jahr 2011

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 4 197 Ehen geschieden. Das waren 84 Scheidungen mehr als im Jahr 2010.

Die höchste Scheidungszahl seit der Wiedervereinigung wurde im Jahr 2003 mit 5 558 Scheidungen erfasst. Seit dem Jahr 2004 ist ein fortlaufender Rückgang bis 2010 zu beobachten. Im Jahr 2011 ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Zu 56 Prozent beantragte 2011 die Frau das Scheidungsverfahren, zu 38 Prozent der Mann. In 89 Prozent der Fälle stimmte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag zu. Das ist ein Anstieg von knapp 1 Prozentpunkt gegenüber dem Jahr 2010.

Bei nur 6 Prozent der Scheidungsverfahren wurde der Antrag von beiden Parteien gestellt.

Die meisten Ehen wurden zwischen dem 3. und 8. sowie im 22. Ehejahr geschieden. 23 Prozent der geschiedenen Paare hatten bei ihrer Scheidung bereits mindestens 25 Ehejahre miteinander verbracht.

Im Jahr 2011 waren 2 575 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Das waren 115 Kinder mehr als im Jahr 2010. Der Anteil der geschiedenen Ehepaare ohne Kinder ist im vergangenen Jahr bei 57 Prozent geblieben. Seit dem Jahr 2002 ist hier ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten.

Siedlungs- und Verkehrsfläche in Thüringen

Nach einer Auswertung des Liegenschaftskatasters zum 31.12.2011 umfasste die Landesfläche Thüringens 1 617 250 Hektar. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche lag mit 151 970 Hektar bei 9,4 Prozent.

Mit 72 094 Hektar entfallen knapp die Hälfte (47,4 Prozent) der Siedlungs- und Verkehrsflächen auf Gebäude- und Freiflächen. Hierzu gehören u.a. Flächen für Wohngebäude, für Gewerbe und Industrie, für Handel und Dienstleistungen einschließlich der unbebauten Flächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind.

67 605 Hektar bzw. 44,5 Prozent sind Verkehrsflächen und 7 913 Hektar bzw. 5,2 Prozent dienen als Erholungsflächen, u.a. Grünanlagen, Sport- und Campingplätze. Den Rest beanspruchen die Betriebsflächen ohne Abbauland (3 179 Hektar bzw. 2,1 Prozent) und Friedhofsflächen (1 178 Hektar bzw. 0,8 Prozent).

Binnen eines Jahres wurden 1 864 Hektar zusätzlich für Siedlungs- und Verkehrszwecke beansprucht. Dabei nahm die Gebäude- und Freifläche um 854 Hektar zu. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur führte zu einem Flächenzuwachs der Verkehrsflächen um 494 Hektar. An Erholungsflächen wurden 347 Hektar mehr ausgewiesen. Das entspricht der Fläche von fast 500 Fußballfeldern.

In den kreisfreien Städten lag der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Territorialfläche bei durchschnittlich 23,3 Prozent und war in der Stadt Erfurt mit 26,2 Prozent am höchsten. Die Landkreise lagen mit einem durchschnittlichen Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 8,6 Prozent unter dem Landesdurchschnitt, wobei für das Altenburger Land mit 11,7 Prozent der höchste und für den Saale-Orla-Kreis mit 7,0 Prozent der niedrigste Wert festgestellt wurde.

86 Prozent der Bodenfläche Thüringens sind Landwirtschafts- und Waldflächen

Nach einer Auswertung des Liegenschaftskatasters zum 31.12.2011 umfasste die Landesfläche Thüringens 1 617 250 Hektar.

86,4 Prozent der Bodenfläche waren Landwirtschafts- und Waldflächen. Danach waren 879 524 Hektar Landwirtschaftsflächen (Anteil an der Bodenfläche 54,4 Prozent) und 517 846 Hektar Waldflächen (Anteil an der Bodenfläche 32,0 Prozent). Gegenüber der letzten Auswertung zum 31.12.2010 war bei den Landwirtschaftsflächen ein Anstieg um 320 Hektar und bei den Waldflächen um 1 622 Hektar zu verzeichnen.

Reichlich ein Prozent (1,2 Prozent) der Landesfläche Thüringens waren mit Wasser bedeckt. Die Wasserfläche umfasste 19 883 Hektar, 12 Hektar mehr als vor einem Jahr.

Für Siedlungs- und Verkehrszwecke wurden mit 151 970 Hektar 9,4 Prozent der Territorialfläche Thüringens beansprucht. Die Flächenzunahme gegenüber dem 31.12.2010 betrug 1 864 Hektar. Unter sonstiger Nutzung wie z.B. Abbauland, Unland wurden mit 48 028 Hektar 3 817 Hektar weniger als vor einem Jahr ausgewiesen.

Die waldreichsten Gebiete gemessen an der Territorialfläche Thüringens liegen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Saalfeld-Rudolstadt und im Saale-Orla-Kreis. Diese Kreise vereinen mit 158 586 Hektar reichlich 30 Prozent der Waldfläche auf sich. Der Saale-Orla-Kreis ist zugleich die Region mit der größten Wasserfläche. Mit 3 061 Hektar liegen 15,4 Prozent der Wasserfläche Thüringens in dieser Region.

3. Mai 2012: Schweinebestand rückläufig

Am 3. Mai 2012 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 816 400 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2011, zu der ein Bestand von 850 200 Tieren ermittelt wurde, sind das 4 Prozent bzw. 33 800 weniger Schweine. Der Bestandsabbau erfolgte insbesondere bei Mastschweinen.

Der Ferkelbestand sank innerhalb eines halben Jahres von 332 700 um 4 Prozent auf 319 700 Tiere. Die Bestände an Zuchtschweinen gingen von 103 600 Tieren auf 98 900 Tiere zurück. Mit 189 700 Mastschweinen waren 12 Prozent bzw. 26 300 Tiere weniger als vor einem halben Jahr eingestallt.

An Jungschweinen wurden mit 208 100 Tieren 5 Prozent bzw. 10 200 Tiere mehr als am 3. November 2011 gehalten.

Zur Vorjahreserhebung am 3. Mai 2011 wurden in Thüringen 832 700 Schweine gehalten. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres ein Bestandsabbau um 16 300 Tiere. Nach Schweinekategorien wurden zum 3. Mai dieses Jahres 9 200 Jungschweine, 18 500 Mastschweine und 3 500 Zuchtschweine weniger und 14 900 Ferkel mehr als vor einem Jahr festgestellt.

Thüringer Industrie erzielte im ersten Quartal 2012 höchste Wachstumsraten im Vergleich der Neuen Bundesländer und im bundesweiten Vergleich

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten konnten ihre Umsätze im ersten Quartal 2012 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent steigern und lagen damit über dem bundesweiten Durchschnitt sowie über dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer. Thüringen verbesserte sich bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich auf den 6. Platz.

Sowohl beim Auslands- (+6,0 Prozent) als auch beim Inlandsumsatz (+5,9 Prozent) erreichte Thüringen überdurchschnittliche Zuwächse und belegte im ersten Quartal 2012 gegenüber dem ersten Quartal 2011 mit dem Anstieg der Inlandsumsätze im Ländervergleich den 6. Platz und im Auslandsgeschäft den 7. Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen im ersten Quartal dieses Jahres 32,8 Prozent. Damit war sie um 2,9 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,0 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Weiterhin belegte der Freistaat im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahl von 5,2 Prozent den zweiten Platz im Vergleich aller Bundesländer. Im Jahresmittel arbeiteten rund 137 000 Menschen im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe.

Die Entwicklung der Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im ersten Quartal 2012 in Thüringen wie auch in Deutschland insgesamt mit 0,7 bzw. 0,9 Prozent ein niedriges Niveau. Dies ist auf die vergleichbare Entwicklung von Umsätzen und Beschäftigten zurück zu führen.

42 Prozent des Umsatzwachstums der Thüringer Industrie im ersten Quartal 2012 durch den IIm-Kreis erwirtschaftet

Im ersten Quartal 2012 gab es in allen Landkreisen und vier kreisfreien Städten Thüringens Umsatzzuwächse zum vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Mehr als ein Drittel des Gesamtumsatzes wurde durch die Betriebe der vier umsatzstärksten Kreise (3 Landkreise und eine kreisfreie Stadt) erwirtschaftet. Bei den absoluten Zuwächsen war der IIm-Kreis Spitzenreiter, gefolgt vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen und dem Kreis Altenburger Land. Lediglich die kreisfreien Städte Erfurt und Eisenach wiesen Rückgänge aus.

Mit 170 Mill. Euro Umsatzwachstum wurden allein im IIm-Kreis 42,4 Prozent des gesamten Zuwachses der Thüringer Industrie im Vergleich zum Vorjahresquartal erwirtschaftet.

Der IIm-Kreis erzielte im ersten Quartal 2012 einen Umsatz in Höhe von 752 Mill. Euro, gefolgt vom Wartburgkreis mit 601 Mill. Euro. Der Landkreis Gotha erreichte 598 Mill. Euro und behauptete damit den dritten Platz aus dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Beste kreisfreie Stadt ist Eisenach mit 546 Mill. Euro Umsatz.

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Suhl und der Stadt Weimar.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) veränderte sich zum Vorjahresquartal 2011 nicht. Er betrug im ersten Quartal 2012 im Durchschnitt 32,8 Prozent.

Bezogen auf die absolute Höhe der Exporte lag der IIm-Kreis mit 249 Mill. Euro an der Spitze.

Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Quartal 2012

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2012 einen Umsatz in Höhe von 7,1 Mrd. Euro.

Umsätze über 500 Mill. Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 1 Mrd. Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 858 Mill. Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 786 Mill. Euro,
- Maschinenbau mit 666 Mill. Euro,
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 657 Mill. Euro sowie
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 648 Mill. Euro.

Geringe Umsätze wurden im Wirtschaftszweig Herstellung von Lederwaren und Schuhen mit 17 Mill. Euro ermittelt.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis März 2012 bei 2,3 Mrd. Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 200 Mill. Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 360 Mill. Euro, der Maschinenbau mit 256 Mill. Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 254 Mill. Euro, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 245 Mill. Euro, sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 234 Mill. Euro.

Die geringsten Lieferungen in das Ausland verzeichneten die Hersteller von Möbeln mit 15 Mill. Euro.

Im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 2012 arbeiteten rund 137 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten.

Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (19 200 Personen), Maschinenbau (14 800 Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14 100 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (14 000 Personen) und die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (13 400 Personen).

Eine geringe Zahl an beschäftigten Personen hatten die Wirtschaftszweige Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (500 Personen) und Getränkeherstellung (1 000 Personen).

Thüringer Handwerk im ersten Quartal 2012

Im ersten Quartal 2012 gab es in den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen 0,8 Prozent weniger Beschäftigte als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig gingen die Umsätze um 0,7 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2011 zurück.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich, wobei der Personalbestand im ersten Quartal 2012 fast durchweg etwas geringer war als im ersten Quartal 2011. Lediglich die Handwerker im Gesundheitsgewerbe konnten einen Beschäftigtenzuwachs verzeichnen (+0,5 Prozent), der mit einem Umsatzplus von 5,7 Prozent einherging. Zwar verzeichnete auch das Handwerk im Kraftfahrzeuggewerbe einen leichten Anstieg der Beschäftigten (+0,5 Prozent), doch ging der Umsatz in diesen Unternehmen gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 3,5 Prozent zurück. Höhere Umsätze als im vergleichbaren Vorjahresquartal erzielten dagegen die Handwerker im Lebensmittelgewerbe mit einem Zuwachs von 2,4 Prozent (Beschäftigte: -0,5 Prozent), im Ausbaugewerbe mit einem Plus von 2,3 Prozent (Beschäftigte: -1,1 Prozent) sowie die Handwerker für den privaten Bedarf mit einem Anstieg um 2,2 Prozent (Beschäftigte: -2,9 Prozent).

In den anderen Gewerbegruppen lagen sowohl die Beschäftigtenzahlen als auch die Umsätze in den ersten drei Monaten 2012 gegenüber dem ersten Quartal 2011 im Minus. So musste das Bauhauptgewerbe einen Umsatzrückgang von 4,0 Prozent bei 1,3 Prozent weniger Beschäftigten konstatieren. Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf betrug das Umsatzminus 1,3 Prozent, das Minus bei den Beschäftigten 0,3 Prozent.

Wieder steigender Bierabsatz

In den ersten drei Monaten des Jahres 2012 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 801 Tsd. Hektoliter Bier abgesetzt¹⁾. Das waren circa 35 Tsd. Hektoliter bzw. 4,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsabsatz konnten sich positiv entwickeln.

Bundesweit wurden im 1. Quartal dieses Jahres 20,8 Mill. Hektoliter Bier verkauft. Damit blieb das Bundesergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert.

Besonders die Erhöhung der Exportzahlen um fast ein Fünftel führte für die Thüringer Bierbrauer zu dem guten Ergebnis. Mit 111 Tsd. Hektolitern Bier, die über die Bundesgrenzen verkauft wurden, konnte ein neuer Rekordwert im 1. Quartal 2012 erreicht werden. Zurückzuführen ist dieser auf den Monat Januar mit einem Exportplus von 77 Prozent zum Vorjahresvergleich.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Auch der Inlandsabsatz, welcher 86 Prozent des gesamten Bierabsatzes ausmachte, entwickelte sich positiv. Mit 689 Tsd. Hektolitern wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres 2,7 Prozent mehr Bier veräußert als noch im Jahr zuvor.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Quartal 2012 rund 1 000 Hektoliter steuerfrei als Hastrunk unentgeltlich abgegeben. In Thüringen lag der Anteil des Hastrunks bei 1,2 Liter, in der Bundesrepublik bei 1,6 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Ende 2011 ca. 6 000 genehmigte Wohnungen noch nicht fertig gestellt

Am Jahresende 2011 lagen für 6 012 bis dahin genehmigte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden keine Fertigstellungsmeldungen vor, auch als Bauüberhang bezeichnet. Der Bauüberhang erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2010 um 330 Wohnungen (2010: 5 682 Bauüberhänge).

Bei neuen Wohngebäuden gab es Ende 2011 einen Bauüberhang von 4 114 Wohnungen. 1 776 dieser Neubauwohnungen wurden als rohbaufertig gezählt (unter Dach), 778 neue Wohnungen wurden begonnen (noch nicht unter Dach) und bei 1 560 neuen Wohnungen wurde noch nicht mit dem Bau begonnen. 407 Wohnungen (Neubau) sollen nicht mehr zur Bauausführung gelangen. Für diese ist die Baugenehmigung erloschen. Das waren 257 Wohnungen mehr als Ende 2010.

Bei Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen, waren 1 727 Wohnungen im Bauüberhang zu verzeichnen.

Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2012 über 3,3 Mrd. Euro

Im 1. Vierteljahr 2012 lagen die Thüringer Exporte erstmals über dem Wert von 3,3 Mrd. Euro. Die Thüringer Exporte stiegen im 1. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2011 um 9 Prozent an, die Thüringer Importe stiegen im gleichen Zeitraum um 4 Prozent.

Im 1. Vierteljahr 2012 waren Frankreich und das Vereinigte Königreich die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China.

Ausfuhren

Im 1. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2011 wurde ein Zuwachs von 267 Mill. Euro erzielt (+9 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 1. Vierteljahr 2012 Waren im Wert von 2,5 Mrd. Euro (+8 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Mrd. Euro (+12 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 1. Vierteljahr 2012 waren Frankreich (280 Mill. Euro), das Vereinigte Königreich (273 Mill. Euro) und Italien (199 Mill. Euro).

Mit einem Anteil von 12,6 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (417 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (251 Mill. Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (181 Mill. Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (160 Mill. Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (146 Mill. Euro) exportiert.

Einfuhren

Im 1. Vierteljahr 2012 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,1 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Die Thüringer Importe stiegen gegenüber dem 1. Vierteljahr 2011 um 77 Mill. Euro (+4 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Milliarden Euro (+3 Prozent) und im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+11 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 203 Mill. Euro lag die Volksrepublik China auch im 1. Vierteljahr 2012 deutlich an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (163 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (148 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammte im 1. Vierteljahr 2012 ein Viertel aller Thüringer Importe.

10,4 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2012 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (214 Mill. Euro), 4,2 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (86 Mill. Euro), 4,1 Prozent auf „Möbel“ (84 Mill. Euro), 3,8 Prozent auf „Erdöl und Erdgas“ (78 Mill. Euro).

April 2012: Weniger Verkehrstote im Straßenverkehr

Im *April 2012* wurden durch die Thüringer Polizei 4 038 Unfälle aufgenommen. Das waren 328 Unfälle bzw. 7,5 Prozent weniger als im April 2011.

Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, sank um 153 Unfälle bzw. um 25,1 Prozent auf 457 Unfälle mit Personenschaden.

Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank ebenso um 175 Unfälle bzw. 4,7 Prozent auf 3 581 Unfälle. Dabei haben sich die so genannten Bagatellunfälle um 4,7 Prozent auf 3 380 Unfälle verringert und die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 8,6 Prozent auf 159 Unfälle. Dagegen hat sich die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel um 23,5 Prozent von 34 auf 42 Unfälle erhöht.

Bei den 457 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im April dieses Jahres 4 Personen getötet. Damit wurden 8 Verkehrstote weniger als im April 2011 gezählt. Unter den Getöteten waren 1 Motorradfahrer und 3 Pkw-Fahrer.

Weitere 594 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten sank um 168 Personen.

Von *Januar bis April 2012* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 16 932 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 52 Unfälle bzw. 0,3 Prozent mehr als in den ersten vier Monaten des Jahres 2011. Die Zahl der Verunglückten sank um 87 auf 2 426 Personen.

Obwohl die Zahl der Unfälle leicht um 0,3 Prozent gestiegen ist, kamen bei diesen Unfällen 12 Menschen weniger ums Leben als von Januar bis April 2011. Insgesamt verloren 30 Verkehrsteilnehmer in den ersten vier Monaten des Jahres 2012 ihr Leben.

Unter den Getöteten waren 1 Kleinkraftradfahrer, 3 Motorradfahrer, 19 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 4 Lkw-Fahrer, 1 Fahrradfahrer sowie 2 Fußgänger.

Die Zahl der Schwerverletzten stieg von Januar bis April 2012 um 38 auf 557 Personen. Leicht verletzt wurden 1 839 Personen, das waren 113 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bei den meisten Unfällen (88,8 Prozent) kam es im Zeitraum Januar bis April 2012 zu Sachschäden. Die Zahl der Sachschadensunfälle erhöhte sich um 0,5 Prozent auf 15 038 Unfälle.

Fast jeder 11. Thüringer war Ende 2011 im Besitz eines Schwerbehindertenausweises

Am 31.12.2011 waren 193 409 Thüringer im Besitz eines Schwerbehindertenausweises. Das waren 10 757 Personen bzw. 5,9 Prozent mehr als zwei Jahre zuvor. Die Zahl der schwerbehinderten Menschen erreichte seit Einführung der Statistik in Thüringen zum Stichtag 31.12.1993 ihren bisherigen Höchststand. Damit waren Ende des vergangenen Jahres 8,7 Prozent bzw. fast jeder 11. der Thüringer Bevölkerung von Schwerbehinderung betroffen (Ende 2009: 8,1 Prozent), davon 8,8 Prozent der Männer und 8,5 Prozent der Frauen (Ende 2009: 8,3 bzw. 7,9 Prozent).

Fast die Hälfte (47,7 Prozent) der schwerbehinderten Thüringer waren älter als 65 Jahre, weitere 39,0 Prozent waren im Alter zwischen 45 und 65 Jahren, 11,3 Prozent zwischen 18 und 45 Jahren und 2,0 Prozent der von Schwerbehinderung Betroffenen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Ursache der Behinderung war in fast drei Vierteln der Fälle (73,9 Prozent) eine Krankheit. Bei 5,8 Prozent der schwerbehinderten Menschen war die Behinderung angeboren und 2,3 Prozent der Fälle wurden durch Unfälle einschließlich Berufskrankheiten verursacht, darunter 1,1 Prozent durch einen Arbeitsunfall bzw. eine Berufskrankheit. Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen waren in 0,6 Prozent der Fälle Ursache für die Schwerbehinderung. Bei weiteren 17,4 Prozent beruhte die Behinderung auf sonstigen, mehreren oder ungenügend bezeichneten Ursachen.

In 52 446 Fällen wurde als Art der schwersten Behinderung eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen festgestellt. Das waren weit mehr als ein Viertel (27,1 Prozent) aller Betroffenen. An zweiter Stelle standen Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten (41 919 Personen bzw. 21,7 Prozent), gefolgt von Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen (30 839 Personen bzw. 15,9 Prozent) und von Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes und Deformierung des Brustkorbes (18 933 Personen bzw. 9,8 Prozent).

Weniger Schwangerschaftsabbrüche im ersten Quartal 2012 in Thüringen

Im ersten Quartal 2012 wurden in Thüringen 889 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 78 Abbrüche bzw. 8,1 Prozent weniger als im ersten Quartal des Vorjahres. Deutschlandweit hat sich die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 0,4 Prozent gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres erhöht.

Von den 889 Frauen, die in Thüringen einen Schwangerschaftsabbruch durchführen ließen, waren 834 Frauen (93,8 Prozent) Thüringerinnen. Weitere 55 Frauen hatten ihren Wohnsitz in einem anderen Bundesland bzw. im Ausland, darunter 41 in Bayern. Außerdem ließen 34 Thüringer Frauen den Eingriff in einem anderen Bundesland vornehmen.

Von den insgesamt 868 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs rund zwei Drittel der Frauen (577 bzw. 66,5 Prozent) ledig. 253 waren verheiratet und 38 geschieden.

Wie in den Quartalen zuvor wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche der Thüringer Frauen (846 bzw. 97,5 Prozent) nach der Beratungsregelung durchgeführt. Nur bei 2,5 Prozent der Frauen (22) war der Anlass eine medizinische bzw. kriminologische Indikation.

Fast drei Viertel dieser Frauen (648 bzw. 74,7 Prozent) waren beim Abbruch zwischen 18 und 34 Jahre alt. 28 Frauen waren noch keine 18 Jahre alt und 192 Frauen waren älter als 35 Jahre.

Vor dieser Maßnahme hatten 250 Thüringerinnen noch kein Kind. 273 Frauen hatten bereits ein Kind, 253 Frauen zwei Kinder und 92 Frauen schon drei und mehr Kinder.

Knapp zwei Drittel der Frauen (546 bzw. 62,9 Prozent) ließen den Abbruch mittels einer Vakuumaspiration durchführen. Das Medikament Mifegyne® wurde bei 208 Thüringerinnen eingesetzt. Die Eingriffe erfolgten überwiegend in einer gynäkologischen Praxis oder ambulant im Krankenhaus. In nur 12 Fällen erfolgte eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus.

Mehr als 4 Prozent aller Verstorbenen erlagen dem „Laster Rauchen“

Im Jahr 2010 verstarben 1 142 Einwohner Thüringens an den Folgen des Rauchens. Das war ein Rückgang um 35 Personen bzw. 3,0 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor. Der Anteil an den Sterbefällen insgesamt betrug 4,3 Prozent. Damit wurden bei jedem 23. Verstorbenen die Folgen des Rauchens als Todesursache von den Ärzten diagnostiziert. Die Sterbeziffer betrug 50,9 Personen je 100 000 der Bevölkerung (2009: 52,1).

In Deutschland verstarben 44 457 Personen an Erkrankungen, die in Zusammenhang mit dem Konsum von Tabakprodukten gebracht werden können. Der Anteil an den Todesursachen insgesamt lag im Bundesdurchschnitt bei 5,2 Prozent.

An den für Raucher symptomatischen Erkrankungen verstarben in Thüringen rund drei Mal mehr Männer (863 Personen) als Frauen (279 Personen). Wie schon im Jahr 2009 betraf im Jahr 2010 rund jeder vierte tabakbedingte Sterbefall (24,4 Prozent) eine Frau (2009: 24,7 Prozent). Zu den tabakbedingten Sterbefällen zählen Lungenkrebs (1 106 Sterbefälle), Kehlkopfkrebs (36 Sterbefälle) und Luftröhrenkrebs (kein Sterbefall).

Allein der Lungenkrebs stellt in Thüringen die vierthäufigste Todesursache dar. Bei Männern steht diese Todesursache sogar an dritter Stelle und bei den Frauen rangiert sie an 12. Stelle. Das durchschnittliche Alter der an den Folgen des Rauchens Verstorbenen lag im Jahr 2010 mit 70,0 Jahren um 6,3 Jahre niedriger als das der Gestorbenen insgesamt (76,3 Jahre).

Ein territorialer Vergleich zeigt, dass im Landkreis Kyffhäuserkreis die meisten tabakbedingten Sterbefälle zu verzeichnen waren. Bezogen auf 100 000 der Bevölkerung ergab sich eine Sterbeziffer von 63,4 Personen. Die niedrigste Sterbeziffer wurde mit 37,4 Gestorbenen je 100 000 der Bevölkerung für die Stadt Jena ermittelt. Bei den Männern war sie mit 106,0 in der Stadt Gera am höchsten und bei den Frauen mit 11,7 im Landkreis Weimarer Land am niedrigsten.

Kommunale Steuereinnahmen stiegen im ersten Quartal 2012 um 2 Prozent

Die Steuereinnahmen der Thüringer Städte und Gemeinden stiegen im ersten Quartal 2012 auf 198 Mill. Euro. Das waren 4 Mill. Euro bzw. 2 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Damit wurde das Niveau der Einnahmen aus dem Jahr 2008 nach zum Teil drastischen Rückgängen in den Zwischenjahren überschritten.

Die Mehreinnahmen sind vorrangig auf gestiegene Grund- und Gewerbesteuererinnahmen zurückzuführen. Bei dem Anstieg spielten auch die im laufenden Jahr 2011 durch die Gemeinden erhöhten Hebesätze für die einzelnen Realsteuerarten eine Rolle.

Schuldenstand der Thüringer Kommunen um 5 Prozent gesunken

Nach ersten Ergebnissen der jährlichen Schuldenstatistik hat sich der Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände (nur Kernhaushalte) Ende 2011 gegenüber dem Jahr 2010 um 120 Mill. Euro bzw. 5 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro verringert. Je Einwohner waren das 1 038 Euro.

Darunter waren 145 Mill. Euro Kassenkredite, kurzfristige Verbindlichkeiten zur Überbrückung vorübergehender Liquiditätsschwierigkeiten.

Der Schuldenstand in Höhe von 2,3 Mrd. Euro bestand zu 96 Prozent gegenüber Kreditinstituten. Die restlichen 4 Prozent bzw. 97 Mill. Euro „borgten“ sich die Kommunen beim öffentlichen Bereich, zum größten Teil bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen und beim Land.

Im kommunalen Schuldenstand nicht enthalten sind die Schulden der kommunalen Eigenbetriebe, Zweckverbände und Unternehmen. Diese Angaben sowie Informationen zu den kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z.B. Leasing, ÖPP) und Bürgschaften liegen zu einem späteren Zeitpunkt vor.

Verbraucherpreise in Thüringen im Mai 2012 leicht rückläufig

Die Jahresteuersatzrate sank im Mai 2012 auf 1,7 Prozent, im Vormonat betrug sie 1,9 Prozent. Gegenüber dem Vormonat April 2012 sank der Verbraucherpreisindex im Durchschnitt um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,5 (Basis 2005=100).

Die *Jahreststeuerung* lag im Mai 2012 mit 1,7 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. In fast allen Bereichen mussten die Verbraucher höhere Preise bezahlen als vor einem Jahr. Ausnahmen waren die Preisentwicklung im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-1,4 Prozent) sowie im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (-0,6 Prozent).

Höhere Preise wurden vor allem für Alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,7 Prozent) sowie für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,5 Prozent) berechnet. Bei den Genussmitteln zahlten die Verbraucher vor allem bei Wein (+5,8 Prozent) mehr.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verzeichneten im Mai 2012 um durchschnittlich 1,5 Prozent höhere Preise als vor einem Jahr. Gemüse (-7,1 Prozent), Obst (-4,0 Prozent) und Speisefette- und Öle (-4,6 Prozent) wurden aber deutlich günstiger angeboten.

Kräftige Preisanstiege mussten die Verbraucher für Brot und Getreideerzeugnisse (+3,5 Prozent), hier besonders für Weizenmehl (+36,3 Prozent), für Fleisch und Fleischwaren (+4,8 Prozent) sowie für Fische und Fischwaren (+4,6 Prozent) hinnehmen. Brennholz, Holzpellets (+21,0 Prozent) wirkten ebenfalls preistreibend auf den Index.

Im *Vergleich zum Vormonat* sanken die Preise im Mai 2012 um durchschnittlich 0,3 Prozent. Dies ließ sich vor allem bei den Preisen für Heizöl- und Kraftstoffe (-2,7 Prozent) sowie bei den Preisen für Bekleidung und Schuhe (-1,2 Prozent) beobachten. Auch die Nachrichtenübermittlung und Kosten für Freizeit, Unterhaltung und Kultur sanken jeweils um 0,2 Prozent im Monatsvergleich.

Wasserverbrauch der Thüringer Industrie gesunken

Der Wasserbedarf der Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen sank zwischen 2007 und 2010 um 3,7 Mill. Kubikmeter bzw. 6,4 Prozent auf rund 54,8 Mill. Kubikmeter.

Der Wasserbedarf der Thüringer Industrie wurde im Jahr 2010 zu 80,4 Prozent durch Eigengewinnung gedeckt. Rund 35,3 Mill. Kubikmeter stammten dabei aus Oberflächengewässer von Flüssen, Seen und Talsperren. Etwa 18,1 Prozent des von den Industriebetrieben selbst gewonnenen Wassers wurde aus Grundwasser und lediglich 1,2 Prozent aus Quellwasser bzw. Uferfiltrat gedeckt.

Produktionsbedingt haben die Chemische Industrie sowie das Papiergewerbe regelmäßig den höchsten Wasserbedarf. Im Jahr 2010 betrug ihr Anteil 33,2 Prozent bzw. 27,7 Prozent am gesamten Wasseraufkommen der Thüringer Industrie.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat April 2012 hat sich der wirtschaftliche Aufschwung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe abgeschwächt. So lagen die Umsätze nur noch geringfügig über den Werten vom April 2011 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen), die Auftragseingänge und die Produktivität gingen zurück. Die Zahl der Beschäftigten war allerdings deutlich angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat gingen alle vier genannten Kennziffern zurück, was aber überwiegend darauf zurückzuführen ist, dass 3 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

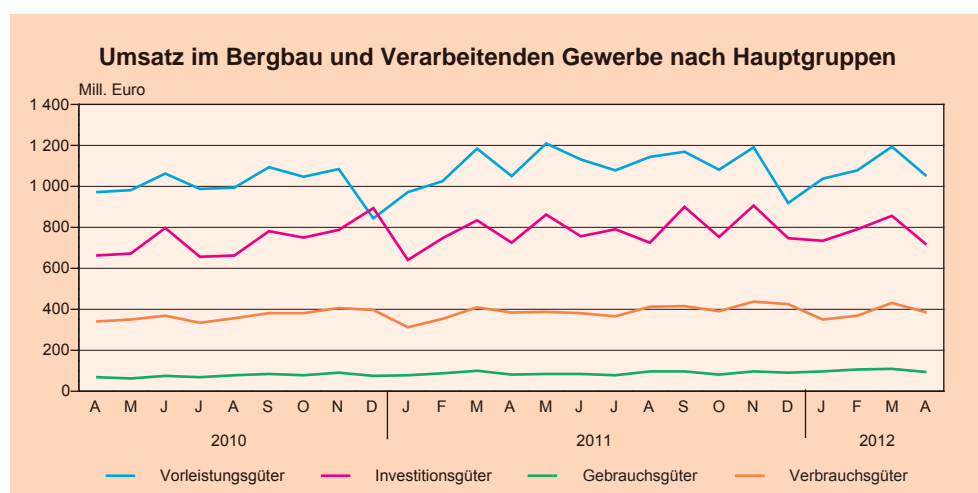
Im Bauhauptgewerbe gingen die Umsätze, die Produktivität und die Auftragseingänge gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat zurück; die Beschäftigtenzahl war dagegen leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vormonat stiegen alle genannten Kennziffern, außer den Auftragseingängen, an.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2012 im Vergleich zum Vormonat deutlich zurückgegangen und lag auch unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im April geringer
 Umsatzzuwachs gegen-
 über Vorjahresmonat

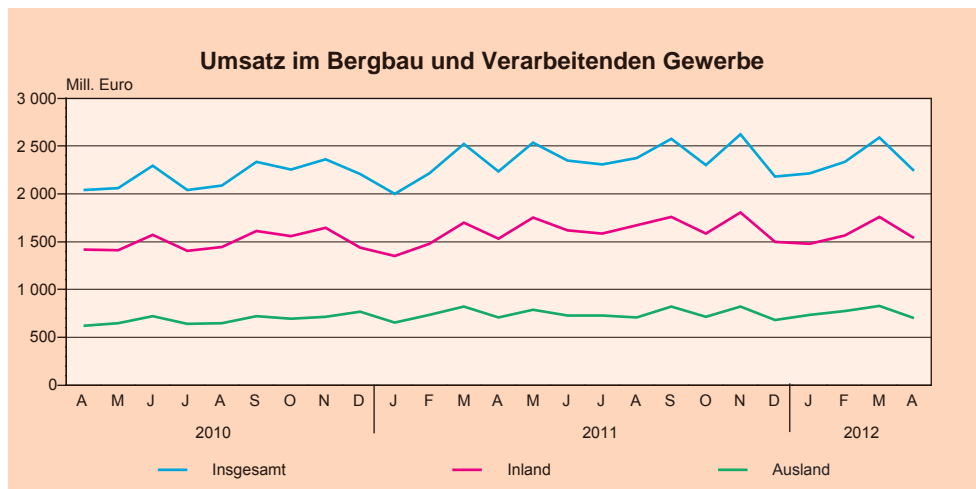
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat April 2012 insgesamt 2 238 Mill. Euro und war damit geringfügig (+0,1 Prozent) höher als im Vorjahresmonat (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Einen Umsatzzuwachs gegenüber April 2011 konnten zwei der vier Hauptgruppen verzeichnen und zwar die Gebrauchsgüterproduzenten (+16,1 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+0,1 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (-1,4 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,1 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.



Im *Inland* wurden im April 2012 Waren im Wert von 1 539 Mill. Euro umgesetzt. Das waren 0,5 Prozent mehr als im April 2011. Dieser Anstieg wurde von drei der vier Hauptgruppen erreicht, wobei auch hier die Gebrauchsgüterproduzenten mit 17,9 Prozent den größten Zuwachs aufwiesen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Inlandsumsatz gegenüber April 2011 um 2,7 Prozent zurück.

Die Lieferungen in das *Ausland* gingen gegenüber April 2011 um 0,7 Prozent auf 699 Mill. Euro zurück. Während die Auslandsumsätze bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 13,4 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 12,3 Prozent) anstiegen, gingen sie bei den Investitionsgüterproduzenten (-5,5 Prozent) und Vorleistungsgüterproduzenten (-0,2 Prozent) zurück.

Auslandsumsatz ging gegenüber April des Vorjahres zurück



Die **Exportquote** lag im April dieses Jahres mit 31,2 Prozent um 0,3 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Vergleich zum Monat März 2012 sank der Umsatz um 13,5 Prozent (bei drei Arbeitstagen weniger), davon der Inlandsumsatz um 12,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 15,8 Prozent.

Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende April 2012 um 4,5 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag mehr).

Umsatz seit Jahresbeginn höher als im Vorjahreszeitraum

Der Inlandsumsatz stieg dabei um 4,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 4,4 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) verringerte sich dadurch auf 32,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 32,5 Prozent). Die höchste Exportquote wies weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten auf (40,0 Prozent).

Umsatzanstiege konnten in den ersten vier Monaten alle vier Hauptgruppen verbuchen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten mit 17,0 Prozent den höchsten Anstieg zu verzeichnen.

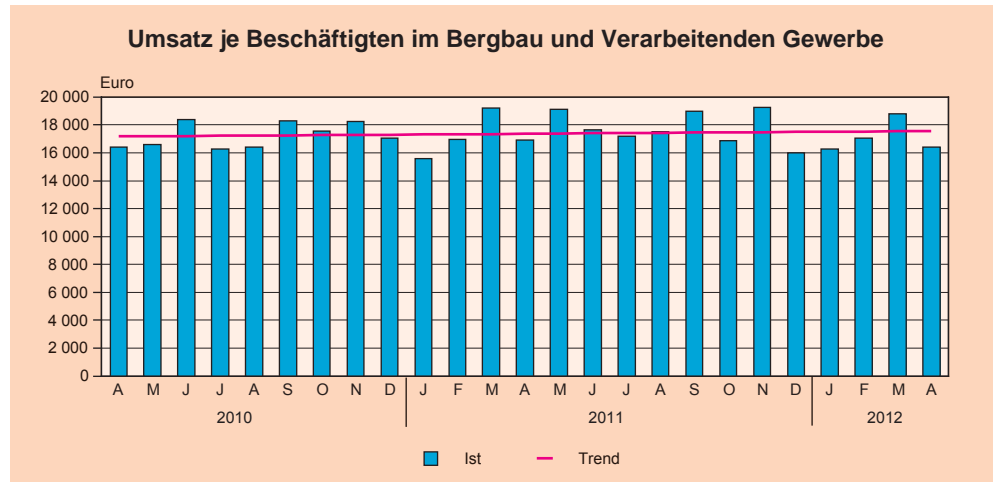
Die **Beschäftigtenzahl** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Monat April 2012 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten mit 136 539 Personen niedriger als im Vormonat (-1 006 Personen bzw. -0,7 Prozent), lag jedoch deutlich über der Beschäftigtenzahl vom April des Vorjahres (+4 475 Personen bzw. +3,4 Prozent).

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2011 verzeichneten alle vier Hauptgruppen, darunter konnten die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 17,1 Prozent) die größte relative Steigerung aufweisen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten waren nach wie vor die meisten Personen beschäftigt (65 396 Personen); ihr Anteil an der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt lag mit 47,9 Prozent jedoch geringfügig (-0,1 Prozentpunkte) unter dem Niveau vom April 2011.

Produktivität ging im Monat April in allen Hauptgruppen zurück

Gegenüber April 2011 ging die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) um 3,2 Prozent zurück. Dieser Rückgang wurde von allen vier Hauptgruppen verursacht, darunter mussten die Investitionsgüterproduzenten den größten Produktivitätsrückgang verzeichnen (-4,5 Prozent).

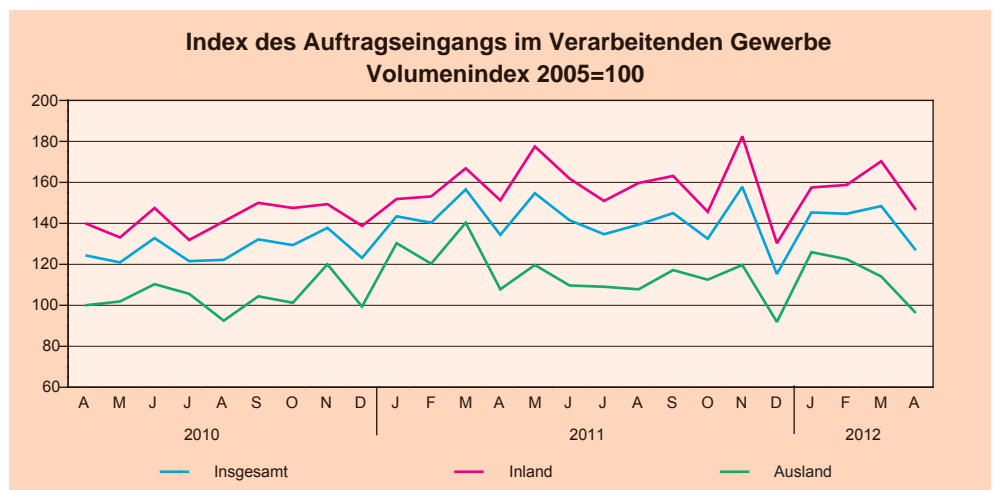
Im Zeitraum Januar bis April 2012 war die Produktivität um 0,2 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und sank auf einen Wert von 68,5 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Während die Produktivität in den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+4,3 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+0,8 Prozent) anstieg, ging sie bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-2,2 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-0,3 Prozent) zurück.



Zahl der geleisteten Arbeitsstunden etwas höher als im April 2011

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat April 2012 mit 17 711 Tsd. Stunden um 0,8 Prozent höher als im April 2011, lagen jedoch um 11,9 Prozent unter dem Wert vom März dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (März 2012: 6,6 Stunden; April 2011: 7,0 Stunden).

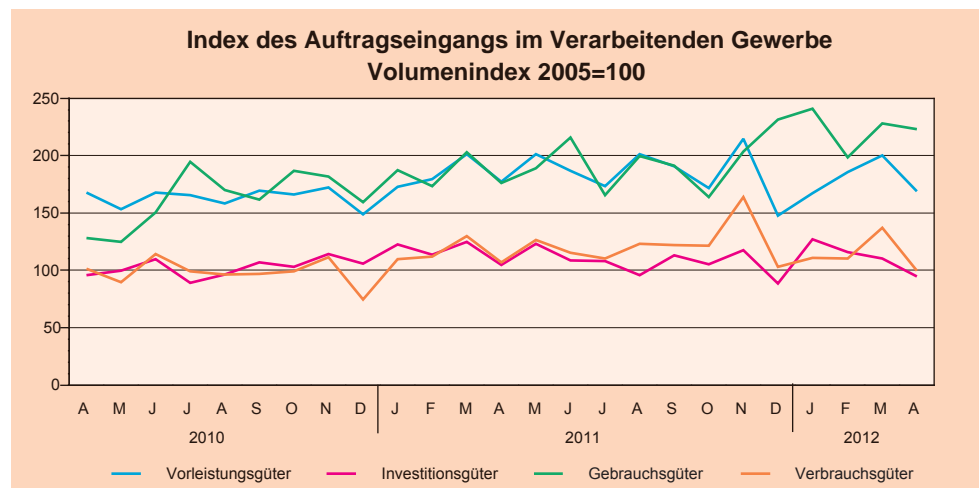
Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe gingen im April dieses Jahres, wie auch schon im Vormonat, gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat zurück. Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2005 = 100) war mit einem Stand von 126,7 um 5,5 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Vormonat gingen die Auftragseingänge sogar um 14,6 Prozent zurück. Der Rückgang der Auftragseingänge gegenüber April 2011 resultierte einerseits aus einer um 3,1 Prozent gesunkenen Inlandsnachfrage und andererseits durch die um 10,9 Prozent geringeren Auftragseingänge aus dem Ausland.



Im Zeitraum Januar bis April 2012 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Wert von 141,2 (Basis: 2005 = 100) um 1,6 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Während die Auftragseingänge aus dem Inland noch um 1,7 Prozent angestiegen waren, gingen die Auftragseingänge aus dem Ausland um 8,0 Prozent zurück.

Auftragseingänge aus dem Ausland gingen stark zurück

Nach Hauptgruppen betrachtet verzeichneten nur die Gebrauchsgüterproduzenten höhere Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Jahres 2011 (+20,3 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (-3,9 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (-1,1 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,2 Prozent) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.



Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der **Umsatz** im Monat April 2012 mit einem Volumen von 143 Mill. Euro um 7,7 Prozent niedriger als im April 2011. Der baugewerbliche Umsatz sank dabei im öffentlichen und Straßenbau um 10,3 Prozent, im Wohnungsbau um 7,7 Prozent und im gewerblichen Bau um 3,2 Prozent.

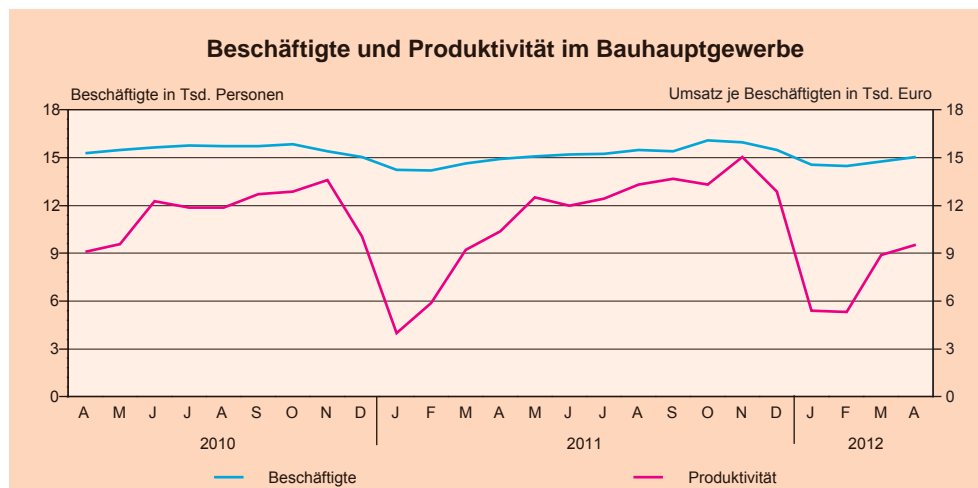
Umsatz im Bauhauptgewerbe ging gegenüber April 2011 zurück

Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung um 9,1 Prozent, woran der Wohnungsbau (Erhöhung des baugewerblichen Umsatzes um 41,6 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (+20,5 Prozent) beteiligt waren. Im gewerblichen Bau ging der baugewerbliche Umsatz um 9,9 Prozent zurück.

In der Summe der ersten vier Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe annähernd auf dem Vorjahresniveau (-0,1 Prozent). Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im gewerblichen Bau um 9,5 Prozent; im Wohnungsbau ging er dagegen um 8,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,7 Prozent zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2012 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+1,7 Prozent bzw. +250 Personen) und lag mit 15 020 Personen auch um 0,6 Prozent über dem Wert vom April 2011.

Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe leicht gestiegen



Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2012 einen Wert von 9 521 Euro und lag damit um 8,3 Prozent unter dem Niveau vom April 2011. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 7,3 Prozent gestiegen.

Produktivitätsrückgang bis Ende April

Im Vergleich der ersten vier Monate 2012 und 2011 sank der Umsatz je Beschäftigten um 1,5 Prozent auf 29 Tsd. Euro, da der Umsatz leicht zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg.

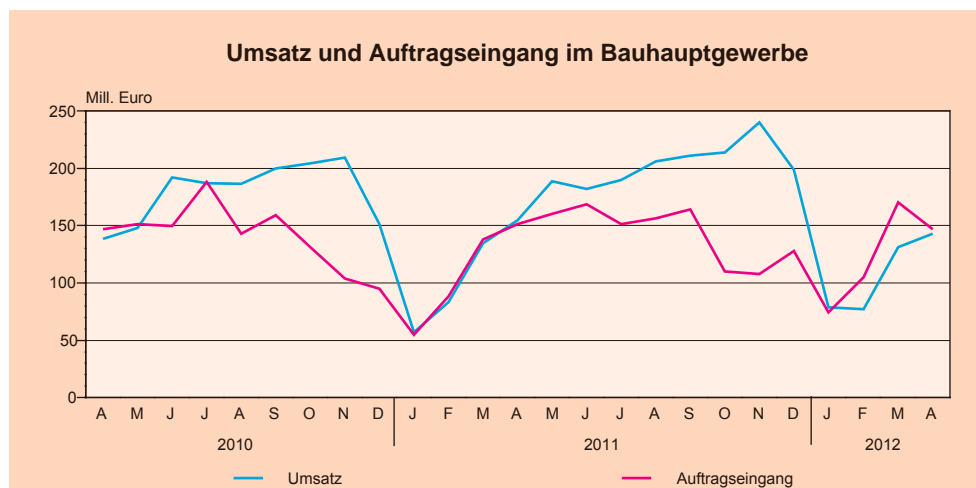
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ist im April 2012 gegenüber dem Vormonat im Bauhauptgewerbe um 4,5 Prozent gestiegen, darunter im Wohnungsbau um 16,1 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 6,1 Prozent; im gewerblichen Bau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,7 Prozent zurück. Mit 1 628 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde das Vorjahresniveau um 2,8 Prozent unterschritten, davon im gewerblichen Bau um 4,7 Prozent, im Wohnungsbau um 2,4 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,7 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis April 2012 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 5,4 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 9,3 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 5,1 Prozent und im gewerblichen Bau um 4,8 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 13,6 Prozent bzw. 23 Mill. Euro verringert. Insgesamt gingen im April Aufträge für 147 Mill. Euro ein. Damit sank die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2011 um 2,9 Prozent bzw. 4 Mill. Euro.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe bis Ende April deutlich höher als im Vorjahr

Trotz des Rückgangs im Monat April stieg das Volumen der Auftragseingänge in den ersten vier Monaten 2012 deutlich an. Mit 496 Mill. Euro waren die Auftragseingänge um 64 Mill. Euro bzw. 14,9 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg der Auftragseingänge erfolgte sowohl im gewerblichen Bau (+42 Mill. Euro bzw. +27,7 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (+20 Mill. Euro bzw. +8,5 Prozent) sowie im Wohnungsbau (+2 Mill. Euro bzw. +5,3 Prozent).



Baugenehmigungen

In den ersten vier Monaten 2012 wurden von den Bauaufsichtsbehörden des Landes 1 477 Anträge für genehmigungspflichtige und genehmigungsfreie Bauvorhaben angezeigt. Insgesamt wurden im Wohn- und Nichtwohnbau 1 179 Wohnungen genehmigt.

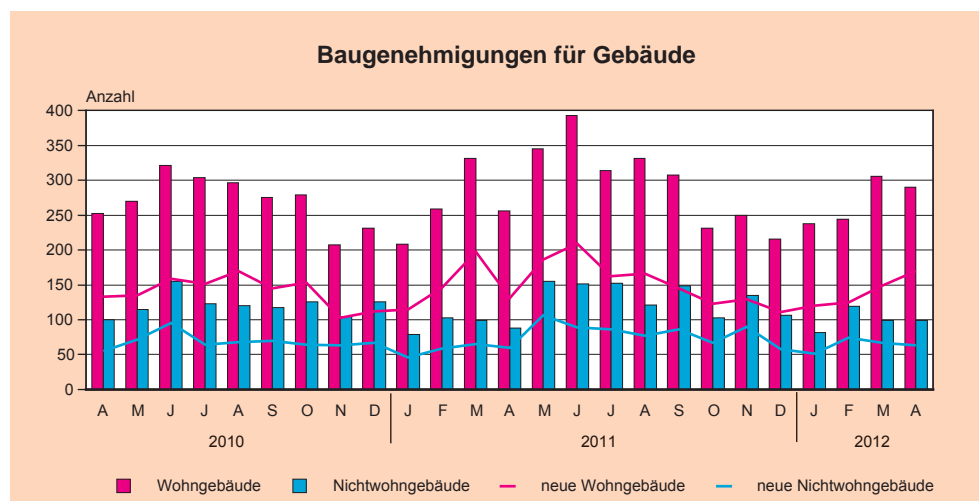
Die höchste Zahl von Bauvorhaben meldete der Landkreis Gotha (130), gefolgt vom Wartburgkreis (105), sowie dem Unstrut-Hainich-Kreis und der Landeshauptstadt Erfurt mit jeweils 98 Bauvorhaben. Schlusslicht mit 17 Bauvorhaben ist die kreisfreie Stadt Gera.

Im Landkreis Gotha und im Wartburgkreis wurden die meisten Baugenehmigungen erteilt

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren in den ersten vier Monaten 2012 mit 851 Wohnungen 3,3 Prozent bzw. 29 Wohnungen weniger geplant als im gleichen Zeitraum 2011.

Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern ging um 3,3 Prozent auf 505 Wohnungen zurück. In neuen Zweifamilienhäusern waren es 32,6 Prozent weniger und damit noch 58 Wohnungen. Die Zahl der Wohnungen in neuen Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen lag mit 288 Wohnungen um 5,9 Prozent bzw. 16 Wohnungen über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Für den Bau neuer Wohngebäude sind in den ersten vier Monaten 2012 insgesamt 126 Mill. Euro Baukosten veranschlagt worden. Sie lagen damit um 0,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Damit erhöhten sich die Baukosten pro Quadratmeter Wohnfläche gegenüber Januar bis April 2011 um 44 Euro auf 1 250 Euro. Die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche lagen in neuen Einfamilienhäusern um 25 Euro über dem Vorjahreswert. Bei neuen Zweifamilienhäusern waren es 69 Euro und bei Mehrfamilienhäusern 87 Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.



Handel

Umsatz im Einzelhandel ging zurück

Der **Umsatz** im Thüringer **Einzelhandel** lag nach vorläufigen Ergebnissen im Monat April 2012 real um 5,3 Prozent und nominal um 3,6 Prozent unter den im April 2011 erzielten Ergebnissen. Kumulativ war der Umsatz bis Ende April nominal um 1,0 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum; real ging der Umsatz jedoch um 3,6 Prozent zurück.

Die **Beschäftigtenzahlen** lagen im April leicht über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im Vergleich zum April 2011 stieg die Zahl aller Beschäftigten um 0,3 Prozent an.

Im *bundesweiten* Durchschnitt gingen die Einzelhandelsumsätze im April 2012 ebenfalls zurück, jedoch geringer als in Thüringen. Nach vorläufigen Ergebnissen war der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland real um 3,8 Prozent und nominal um 2,0 Prozent niedriger als im April 2011.

Die meisten Bereiche des Thüringer Einzelhandels mussten im April 2012 Umsatzrückgänge verbuchen.

Einen deutlichen Umsatzrückgang verzeichneten die beiden umsatzstarken Bereiche „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) (real: -7,8 Prozent und nominal: -1,0 Prozent) und „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit kosmetischen Erzeugnissen, mit Uhren und Schmuck) (real: -3,0 Prozent und nominal: -0,4 Prozent).

Hoher Umsatzzuwachs beim Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten

Hohe reale und nominale Umsatzrückgänge musste auch der „Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ mit einem Minus von 7,9 bzw. 5,2 Prozent hinnehmen.

Einen deutlichen Umsatzzuwachs konnte dagegen der „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (real: +17,1 Prozent; nominal: +10,2 Prozent) verbuchen.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	April 2012		
	Umsatz		Beschäftigte
	real (in Preisen von 2005)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt
	Veränderung gegenüber April 2011		
	Prozent		
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-5,3	-0,9	0,3
darunter			
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	-7,8	-1,0	0,5
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-7,9	-5,2	3,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-6,7	-8,5	5,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-8,4	-4,1	0,2
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	-3,0	-0,4	-1,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	17,1	10,2	2,8

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Beherbergungswesen

Im Winterhalbjahr 2011/2012 (November 2011 bis April 2012) lag die Zahl der Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben bei 3,8 Millionen. Das waren 4,9 Prozent mehr Übernachtungen als im Winterhalbjahr 2010/2011. Die Zahl der Gästeankünfte stieg auf 1,4 Millionen (+4,6 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag unverändert bei 2,7 Tagen.

Im Durchschnitt waren die rund 65 Tausend Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten angeboten wurden, damit zu 33,1 Prozent ausgelastet.

Von Gästen aus dem Ausland wurde Thüringen ebenfalls deutlich stärker besucht. So stieg die Zahl ausländischer Gäste um 4,0 Prozent auf 76 Tausend, die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 9,1 Prozent auf 185 Tausend. Insgesamt kamen 5,4 Prozent aller Gäste, die Thüringen im Winterhalbjahr 2011/2012 besuchten, aus dem Ausland.

Die Zuwächse an Übernachtungen und Gästen spiegeln sich auch in den Ergebnissen der einzelnen Thüringer Reisegebiete wider. Lediglich im Reisegebiet Thüringer Vogtland verharrte die Gästeanzahl auf konstantem Niveau (-0,1 Prozent), bei einem gleichzeitigen Anstieg der Übernachtungen um 0,7 Prozent. In allen anderen Reisegebieten war im Winterhalbjahr 2011/2012 ein teils deutliches Wachstum von Gäste- und Übernachtungszahlen zu verbuchen.

Übernachtungs- und Gästezahlen im Winterhalbjahr 2011/12 deutlich angestiegen

Fast alle Thüringer Reisegebiete verzeichneten positive Tourismuszahlen

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	November 2011 bis April 2012 (Winterhalbjahr)			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	25 185	1,1	63 849	5,2
Thüringer Vogtland	76 014	-0,1	146 882	0,7
Thüringer Rhön	46 875	7,7	200 445	14,1
Thüringer Wald	540 285	5,7	1 679 958	2,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	456 837	1,9	804 934	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	262 670	8,6	895 083	10,1
Thüringen	1 407 866	4,6	3 791 151	4,9
davon				
Bundesrepublik Deutschland	1 331 381	4,6	3 606 335	4,7
anderer Wohnsitz	76 485	4,0	184 816	9,1

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Jahresteuerrate wieder unter 2 Prozent

Der Verbraucherpreisindex lag im April 2012 in Thüringen im Jahresvergleich um 1,9 Prozent über dem Vorjahrsniveau. Unter der 2 Prozent-Marke lag die Jahresteuerrate in Thüringen das letzte Mal im Februar 2011 mit ebenfalls 1,9 Prozent.

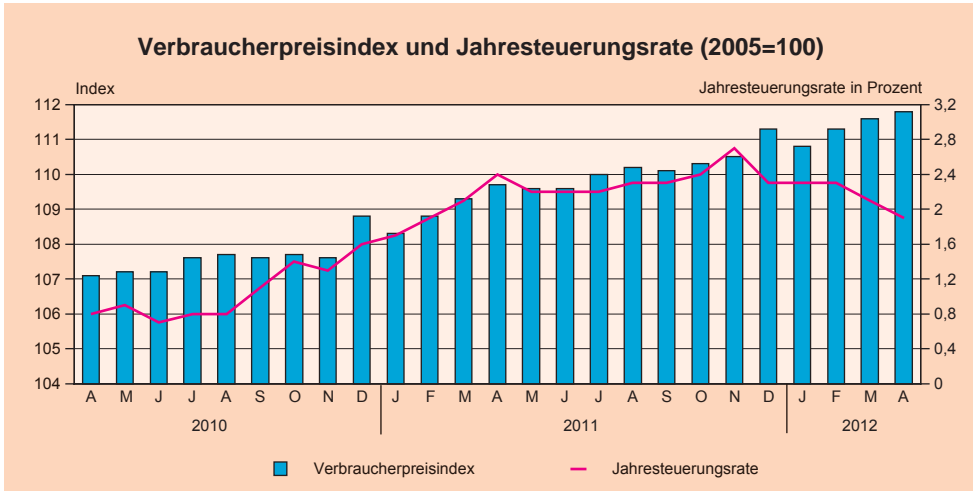
Gegenüber dem Vormonat März 2012 stiegen die Preise im Durchschnitt um 0,2 Prozent. Sie erreichten einen Indexstand von 111,8 (Basis 2005=100).

Die Jahresteuerrate war im April 2012 mit 1,9 Prozent leicht rückläufig, im März 2012 betrug sie 2,1 Prozent. Bis auf den Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,4 Prozent), wiesen die Preise der anderen Warengruppen ein deutlich höheres Niveau als vor einem Jahr aus. So musste für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,4 Prozent), im Bereich Verkehr (+3,1 Prozent), hier besonders die Kraftstoffe (+5,7 Prozent), im Bereich Bildungswesen (+3,0 Prozent) sowie für Bekleidung und Schuhe (+2,7 Prozent) mehr bezahlt werden.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Die Preisentwicklung der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke verlief im April sehr unterschiedlich. Obst (+3,0 Prozent), Speisefette und -öle (+1,4 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+0,5 Prozent) wurden wesentlich teurer angeboten. Dafür konnte mit dem Einkauf von Gemüse (-4,1 Prozent), Molke-reiprodukte und Eier (-0,4 Prozent) sowie Kaffee, Tee, Kakao (-0,2 Prozent) die Haushaltskasse entlastet werden.

Weitere Preisanstiege wurden für Bekleidungsartikel (+1,2 Prozent) im Monatsvergleich ermittelt. Besonders die Preise für Damenbekleidung erhöhten sich spürbar. Nennenswert sind die Preise für Damenjacken (+8,1 Prozent), Damenblusen (+7,0 Prozent) oder das Damenkleid (+3,6 Prozent).

Die Preise für Mineralölprodukte stiegen im Monatsvergleich um durchschnittlich 0,9 Prozent. Heizöl verteuerte sich um 0,2 Prozent, Kraftstoffe um 1,2 Prozent:



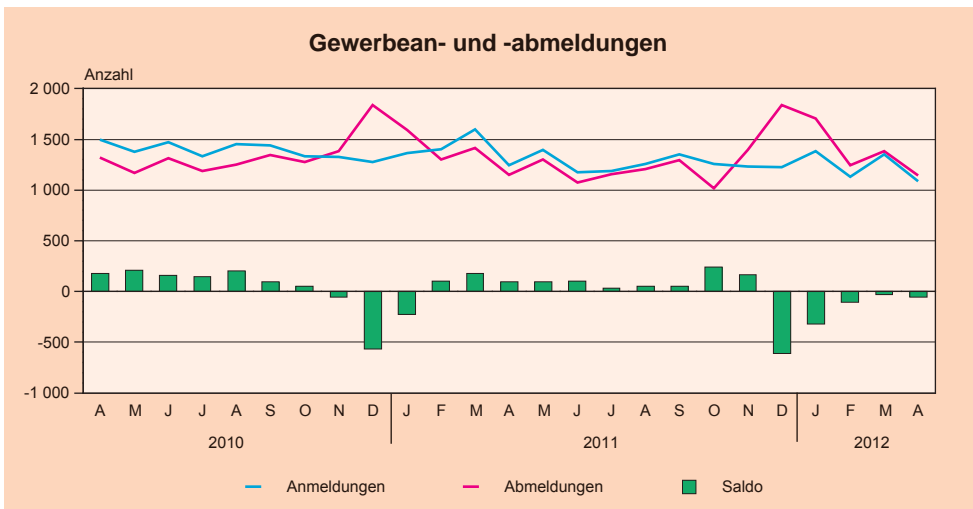
Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis April 2012 war mit 4 959 Gewerbeanmeldungen ein Rückgang gegenüber dem gleichen Zeitraum 2011 um 11,5 Prozent bzw. 647 Anmeldungen zu verzeichnen. Schwerpunkt der Gewerbeanmeldungen waren die Bereiche Handel/Gastgewerbe und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, in denen 31,2 Prozent bzw. 23,8 Prozent aller Anmeldungen erfolgten.

Bis Ende April weniger Gewerbeanmeldungen und mehr Gewerbeabmeldungen als im Vorjahr

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 5 474 Gewerbeabmeldungen registriert, 0,3 Prozent bzw. 17 Abmeldungen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen waren ebenfalls die Bereiche Handel/Gastgewerbe (35,5 Prozent aller Abmeldungen) und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (21,4 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2012 war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 515 niedriger als die der -abmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen noch um 149 über der der -abmeldungen.



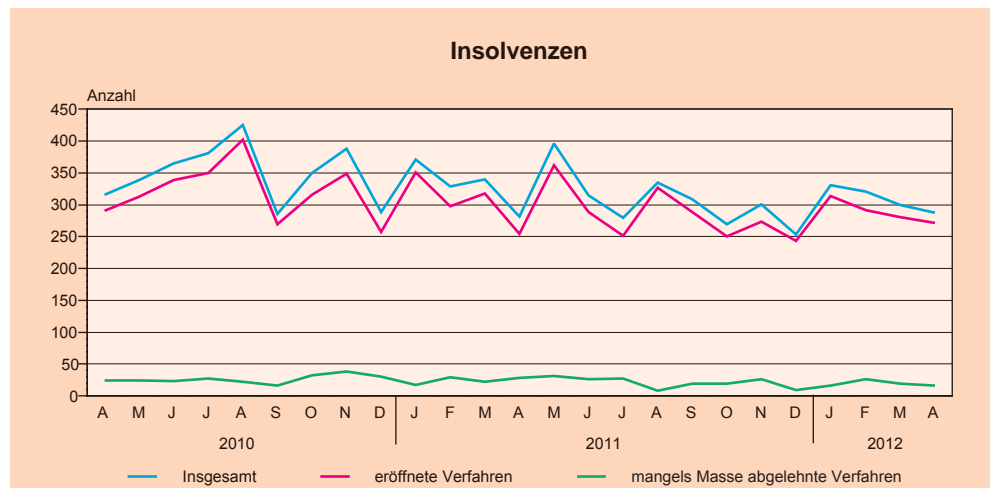
Auf 100 Gewerbebeanmeldungen entfielen bis Ende April dieses Jahres 110 Gewerbeabmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 97. Sowohl im Bereich Handel/Gastgewerbe (126 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) als auch im Baugewerbe (114) sowie im Verarbeitenden Gewerbe (107) wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet.

Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen ging insgesamt zurück

Die Zahl der Insolvenzen ging in den ersten vier Monaten des Jahres 2012 zurück und war mit 1 240 um 6,2 Prozent bzw. 82 Verfahren niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 191 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 049 übrige Schuldner. Während die Zahl der übrigen Schuldner um 8,6 Prozent zurückging, stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 9,8 Prozent an.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis April 2012 bei 1 157 Verfahren; bei 77 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 6 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,3 Prozent um 0,9 Prozentpunkte höher als in den ersten vier Monaten 2011.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten vier Monaten dieses Jahres 207 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 167 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 138 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten vier Monaten 2012 waren insgesamt 1 123 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 529 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Rückgang der Arbeitslosenzahl hält weiter an

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt der im März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** auch im April weiter an. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 4,2 Prozent bzw. 4 591 Personen auf 103 826 Personen. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ging von 9,2 Prozent auf 8,8 Prozent zurück.

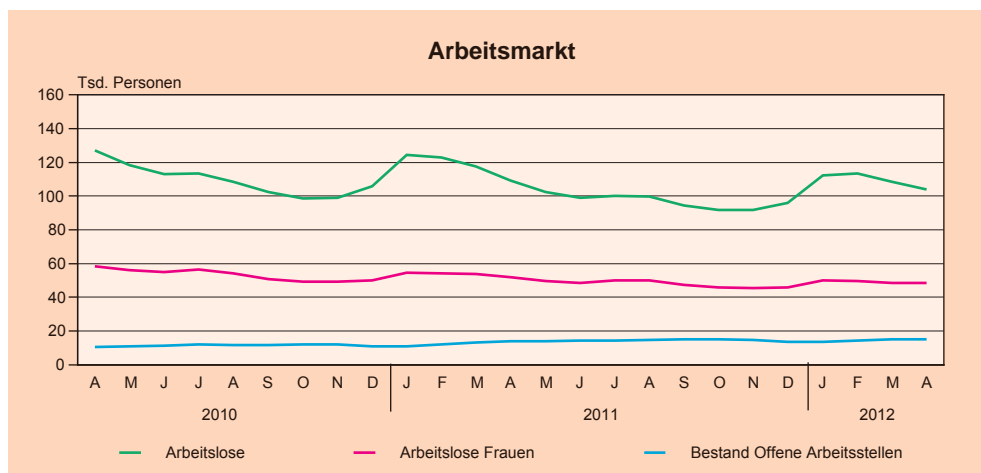
Im Vergleich zu April 2011 ist die Zahl der Arbeitslosen um 5,0 Prozent bzw. 5 456 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote war im April dieses Jahres um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im April des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich mit 46,8 Prozent im Vergleich zum April 2011 um 0,8 Prozentpunkte verringert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im April 2012 gegenüber dem Vormonat um 521 Personen auf 8 147 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (8 535 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Berichtsmonat 6,8 Prozent (Vormonat: 7,2 Prozent; Vorjahresmonat: 6,6 Prozent).

Die seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des **Bestandes an offenen Arbeitsstellen** setzte sich im Monat April weiter fort, allerdings in abgeschwächtem Maße. Mit 15 002 offenen Arbeitsstellen war im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 33 Stellen zu verzeichnen (+0,2 Prozent). Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich gegenüber April 2011 um 1 197 Stellen erhöht (+8,7 Prozent).

Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich erhöht



Der **Zugang an offenen Arbeitsstellen** hat sich im April auf 5 653 Stellen verringert; im März 2012 lag der Zugang an offenen Arbeitsstellen bei 6 413. Im Vergleich zum April 2011 ist der Zugang an offenen Stellen um 16,2 Prozent gesunken.



Dr. Dirk Schneider
Leiter des Referats Steuern
im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz

Das Steuerstatistische Gesamtsystem

Teil 1: Entstehungsgeschichte

Die amtlichen Steuerstatistiken unterliegen seit mehreren Jahren einem grundlegenden Wandel. Im Jahr 2006 wurde eine Neukonzeption des Systems der Steuerstatistiken initiiert, und zwar mit dem Ziel, ein integriertes Steuerstatistisches Gesamtsystem auf der Grundlage jährlicher Bundesstatistiken zu schaffen.

Der vorliegende Aufsatz wurde im Statistischen Monatsheft Rheinland-Pfalz in den Heften 02/2012 und 03/2012 veröffentlicht und wird mit freundlicher Genehmigung des Autors an dieser Stelle nachgedruckt.

**Steuern sind Haupt-
einnahmequelle des
Staates**

Steuerstatistiken erfüllen wichtige Funktionen

Steuern stellen die wichtigste Einnahmequelle des Staates dar. So beliefen sich im Haushaltsjahr 2010 beispielsweise die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden insgesamt auf knapp 530,6 Mrd. Euro.¹⁾ Vor diesem Hintergrund sind aktuelle und zuverlässige Daten zu den einzelnen Steuern unverzichtbar. Diese Daten werden primär durch die Steuerstatistiken bereitgestellt. Den Steuerstatistiken kommen dabei zwei bedeutende Funktionen zu: Zum einen dienen sie als eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage, insbesondere für die Beobachtung und die gezielte Steuerung der Einnahmen und der Belastungswirkungen der einzelnen Steuern. Zum anderen bilden sie die Grundlage für finanzpolitische Aufgaben wie die Durchführung der Lohnsteuererlegung oder die Ermittlung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer. Zu den Nutzern der Statistiken gehören insbesondere das Bundesministerium der Finanzen und die Länderfinanzministerien, daneben aber auch die Politik allgemein sowie die Verwaltung, die Wirtschaft, die Wissenschaft und die Öffentlichkeit.

**Steuerstatistiken
haben lange Tradition**

Rechtsgrundlagen werden veränderten Anforderungen angepasst

Steuerstatistiken wurden bereits in der Weimarer Republik (1918/19 bis 1933) eingeführt. Nach zeitweiliger Unterbrechung wurden sie zu Beginn der 50er Jahre in praktisch unverändertem Umfang auf der Grundlage einzelner Rechtsvorschriften fortgeführt. In der Bundesrepublik Deutschland wurden sie später mit dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 erstmals auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.²⁾

1) Vgl. Monatsbericht des BMF, Juli 2011, S. 54.

2) BGBl. Teil I, Nr. 53, S. 665.

Dieses Gesetz wurde in der Folgezeit mehrmals geändert und schließlich mit Artikel 35 des Jahressteuergesetzes 1996 vom 11. Oktober 1995 neu gefasst.³⁾ Die Form einer Neufassung wurde gewählt, da eine lediglich punktuelle Anpassung des Gesetzes nicht angebracht erschien. Aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Volkszählungsgesetz bestand die Notwendigkeit, den sich daraus ergebenden datenschutzrechtlichen und verfassungsrechtlichen Anforderungen, wie dem Gebot der Normenklarheit, Rechnung zu tragen. Das Gesetz sieht seit der Neufassung eine klare Trennung zwischen Erhebungs- und Hilfsmerkmalen sowie eine genaue Festlegung von Auskunftspflicht und Übermittlungsregelungen vor. Die Neufassung wurde ferner durchgeführt, um die Steuerstatistiken aktuellen Erfordernissen anzupassen.

Bundesstatistiken gemäß der Neufassung des Gesetzes über Steuerstatistiken vom Jahr 1995

Mit der Neufassung des Gesetzes über Steuerstatistiken vom 11. Oktober 1995 ordnete der Gesetzgeber Bundesstatistiken über die Umsatzsteuer(voranmeldungen), die Lohn- und Einkommensteuer (von natürlichen Personen und von Personengesellschaften und Gemeinschaften), die Körperschaftsteuer, die Vermögensteuer, die Einheitswerte, die Gewerbesteuer und die Erbschaft- und Schenkungsteuer an (§ 1 StStatG).⁴⁾ Dabei sind die Umsatzsteuerstatistik jährlich ab dem Jahr 1996, die Lohn- und Einkommensteuerstatistik, die Körperschaftsteuerstatistik und die Gewerbesteuerstatistik dreijährlich ab dem Veranlagungsjahr 1995 und die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik fünfjährlich ab dem Veranlagungsjahr 1997 zu erheben (§ 2 StStatG). Die Umsatzsteuerstatistik wurde demzufolge von einer vorher zweijährlichen auf eine jährliche Periodizität verkürzt. Die bisherige Lohnsteuerstatistik und die eigenständige Einkommensteuerstatistik wurden zu einer Lohn- und Einkommensteuerstatistik zusammengeführt. Die Gewerbesteuerstatistik und die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik wurden wieder neu eingeführt, nachdem sie beide unabhängig voneinander jeweils rund 15 Jahre zuvor abgeschafft worden waren.

Einführung von Geschäftsstatistiken mit jährlicher Periodizität

Ab dem Jahr 2001 wurden die Steuerstatistiken einer fundamentalen Änderung unterworfen. Ergänzend zu den etablierten Bundesstatistiken wurde vom Bundesministerium der Finanzen die Einführung von neuen sogenannten Geschäftsstatistiken initiiert. Wesentliche Unterschiede zwischen den neuen Geschäftsstatistiken und den etablierten Bundesstatistiken liegen in der Periodizität der Statistiken und in der Zuständigkeit der Aufbereitung. Die Aufbereitung der Bundesstatistiken obliegt arbeitsteilig den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt. Die Statistischen Landesämter erzeugen zunächst jeweils Landesergebnisse. Das Statistische Bundesamt führt anschließend die Landesergebnisse zu einem Bundesergebnis zusammen. Diese Arbeitsteilung entspricht dem im Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke etablierten föderativen Gesamtsystem der amtlichen Statistik.⁵⁾ Die Aufbereitung der Geschäftsstatistiken hingegen ist allein dem Statistischen Bundesamt übertragen. Weitere Unterschiede zwischen den Geschäftsstatistiken und den Bundesstatistiken bestehen hinsichtlich des Datenmaterials und des Vorgehens bei der Plausibilisierung. Eine zusammenfassende Übersicht über die Unterschiede bietet Tabelle 1.

Bundesstatistiken werden seit 2001 durch Geschäftsstatistiken ergänzt

3) BGBl. Teil I, Nr. 53, S. 1250; vgl. auch Deutscher Bundestag, Drucksachen 13/1558 und 13/901.

4) Die Statistiken über die Vermögensteuer und über die Einheitswerte wurden letztmals für das Jahr 1995 erhoben. Dies liegt darin begründet, dass das Bundesverfassungsgericht mit Beschluss vom 22. Juni 1995 entschieden hat, dass die geltenden Bestimmungen des Vermögensrechts mit dem Grundgesetz unvereinbar sind, und dass die Bundesregierung eine verfassungskonforme Neuregelung bislang nicht vorgenommen hat.

5) Vgl. § 1 BStatG.

Tabelle 1: Bundesstatistiken und Geschäftsstatistiken im Vergleich ¹⁾

Merkmal	Bundesstatistiken	Geschäftsstatistiken
Periodizität	mehrfährlich (in der Regel dreijährlich)	jährlich
Ort der Aufbereitung	dezentral in den Statistischen Ämtern	zentral im Statistischen Bundesamt
Zeitbezug	Bezug auf einen vollständigen Veranlagungszeitraum	nur Bezug auf einen Bearbeitungszeitraum
Datenbezug	Einbezug von maschinellen und manuellen Fällen	nur Einbezug von maschinellen Fällen
Informationstechnische Aufbereitung	mittels Großrechnerprogramm	mittels SAS-Programmen
Korrekturen	maschinelle und manuelle Korrekturen	nur maschinelle Korrekturen

1) Stand nach Verabschiedung des Steueränderungsgesetzes 2007 (vor Beginn der Einführung)

Ziel: Synergieeffekte durch Bündelung der Aufgaben

Neue Geschäftsstatistik zu Lohn- und Einkommensteuer

Mit Artikel 18 des Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung und zur Förderung eines kapitalgedeckten Altersvorsorgevermögens (Altersvermögensgesetz – AVmG) vom 28. Juni 2001⁶⁾ wurde zunächst eine Geschäftsstatistik über die Lohn- und Einkommensteuer ab dem Veranlagungsjahr 2001 etabliert.⁷⁾ Die neue Geschäftsstatistik zur Lohn- und Einkommensteuer trat damit an die Stelle einer jährlichen Geschäftsstatistik, die bis dahin im Bereich der Finanzverwaltung mit Daten aus den maschinellen Einkommensteuerveranlagungen durchgeführt wurde. Durch die Neuregelung in Gestalt einer Bündelung der Erstellung von statistischen Auswertungen beim Statistischen Bundesamt versprach sich der Gesetzgeber die Nutzung von Synergieeffekten, da das Statistische Bundesamt bereits andere Steuerstatistiken durchführt und so für die Auswertung die geringsten Kosten entstehen. Inhaltlich motiviert war diese Änderung durch die Berichtspflicht nach § 154 Abs. 3 SGB VI über die neue steuerliche Förderung der zusätzlichen Altersvorsorge nach § 10a EStG.

Ziel: Steigerung der Qualität der Datengewinnung

Geschäftsstatistiken zu Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer

Mit Artikel 5 des Steueränderungsgesetzes 2007 vom 19. Juli 2006⁸⁾ wurden einige Jahre später zusätzlich eine neue Geschäftsstatistik über die Körperschaftsteuer ab dem Veranlagungsjahr 2004 und eine neue Geschäftsstatistik über die Gewerbesteuer ebenfalls ab dem Veranlagungsjahr 2004 eingeführt.⁹⁾ Ziel dieser Geschäftsstatistiken war die Steigerung der Qualität der Datengewinnung durch eine Verstetigung der Erhebungsvorgänge und damit die Verbesserung der statistischen Datenbasis für die Aufgabenerfüllung des Bundesministeriums der Finanzen. Zudem wurde in der Gesetzesbegründung darauf verwiesen, dass die zeitnahe Erfassung wichtiger steuerstatistischer Daten zur Quantifizierung der Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen notwendig und nicht zuletzt auch eine Forderung des Bundesrechnungshofs sei.

6) BGBl. Teil I, Nr. 31, S. 1310; vgl. auch Deutscher Bundestag, Drucksache 14/5146.

7) Vgl. neuer § 2a StStatG.

8) BGBl. Teil I, Nr. 35, S. 1652; vgl. auch Deutscher Bundestag, Drucksachen 16/1859 und 16/1545.

9) Vgl. neuer § 2b StStatG.

Geschäftsstatistiken zu Umsatzsteuerveranlagungen und Erbschaft- und Schenkungsteuer nicht umgesetzt

Ein am 27. Juni 2006 eingebrachter Änderungsantrag der damaligen Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD sah über die bereits vorgesehenen Geschäftsstatistiken zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer hinaus eine neue Geschäftsstatistik zu den Umsatzsteuerveranlagungen ab dem Veranlagungsjahr 2005 und eine neue Geschäftsstatistik zur Erbschaft- und Schenkungsteuer ab dem Veranlagungsjahr 2007 vor.¹⁰⁾ Die Begründungen für diese zusätzlichen Geschäftsstatistiken deckten sich zum einen Teil mit denen der Geschäftsstatistiken zur Körperschaftsteuer und zur Gewerbesteuer. Ergänzend wurden einige spezifische Motive vorgetragen. So wurde die Geschäftsstatistik zu den Umsatzsteuerveranlagungen mit dem Bedarf an Daten zu Kleinunternehmen zum Zwecke der Ermittlung der EU-Eigenmittel begründet. Die Geschäftsstatistik zur Erbschaft- und Schenkungsteuer wurde mit dem Erfordernis erklärt, angesichts einer zu erwartenden „Erbwelle“ Vermögensübertragungen nach Entstehungsjahren darstellen zu können. Da die Vermögensteuer aber nicht mehr erhoben wird, verblieb vor diesem Hintergrund nur ein Rückgriff auf die Statistik zur Erbschaft- und Schenkungsteuer.

Das Steueränderungsgesetz 2007 wurde kontrovers diskutiert. Der Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen fand letztlich aber nicht die Zustimmung der Länder. Dies mit der Konsequenz, dass die Geschäftsstatistiken zu den Umsatzsteuerveranlagungen sowie zur Erbschaft- und Schenkungssteuer nicht etabliert wurden.

Beschluss eines Steuerstatistischen Gesamtsystems

Das Bundesministerium der Finanzen war aber nach wie vor an einer Umsetzung der in das Steueränderungsgesetz 2007 nicht aufgenommenen Vorschläge und somit an der Einführung von jährlichen Statistiken über die Umsatzsteuerveranlagungen und über die Erbschaft- und Schenkungsteuer interessiert. Vor diesem Hintergrund verständigten sich die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im August 2006 im Konsens mit den obersten Finanzbehörden darauf, ein aktuelles, flexibles, kohärentes und effizientes Gesamtsystem von Steuerstatistiken auf der Grundlage jährlicher Bundesstatistiken, das sogenannte Steuerstatistische Gesamtsystem (StSys), zu schaffen.

**Kerngedanke:
Zusammenführung
von Bundes- und
Geschäftsstatistiken**

Teil 2: Aktueller Stand der Umsetzung

Ziele: Kohärenz, Aktualität, Flexibilität und Effizienz

Die Konzeptionierung des Steuerstatistischen Gesamtsystems wurde nach der im August 2006 erfolgten grundlegenden Verständigung auf dieses System zeitnah in Angriff genommen. Die Federführung übernahmen das Statistische Bundesamt sowie die Statistischen Ämter der für die Steuerstatistiken zuständigen Patenländer Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Oktober 2007 wurde dann ein Rahmenwerk zur mittelfristigen Neukonzeption des Systems der Steuerstatistiken fertiggestellt.

**Neues System soll
Synergieeffekte nutzen**

¹⁰⁾ Geplanter neuer § 2c StStatG.

Hierin wurde festgelegt, dass das neue Steuerstatistische Gesamtsystem mögliche Synergieeffekte nutzen und hierbei insbesondere folgende Ziele erreichen soll:

- Schaffung einer kohärenten steuerstatistischen Datenbasis durch Ersatz der Geschäftsstatistiken durch Bundesstatistiken,
- Verbesserung der Aktualität der steuerstatistischen Daten durch Einführung einer jährlichen Periodizität,
- Gewährleistung der erforderlichen Qualität und Zuverlässigkeit der steuerstatistischen Daten,
- Ermöglichung einer auf die Nutzeranforderungen ausgerichteten schnellen und flexiblen Bereitstellung der Daten,
- Sicherstellung einer möglichst kostengünstigen bzw. kostenneutralen künftigen Durchführung des novellierten Systems der Steuerstatistiken.

Neugestaltung von Verfahrensabläufen und Technologien

Das bis dahin existente System der Steuerstatistiken war durch eine Vielzahl von isolierten Datenbeständen und darauf aufsetzenden Programmen, überwiegend auf Großrechnerbasis, gekennzeichnet. Die fachliche und produktionstechnische Verantwortung für die Datenhaltung und die Programmabwicklung oblag dabei allen Statistischen Ämtern für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Zur Erreichung der Ziele des Steuerstatistischen Gesamtsystems war es erforderlich, die bisherigen Verfahrensabläufe und eingesetzten Technologien neu zu gestalten.

Informationstechnische Ausgestaltung als ZPD-Verfahren

Moderne Datenbank- technologie bietet Vorteile

Das neue Steuerstatistische Gesamtsystem folgt den Grundsätzen der zentralen IT-Produktion und Datenhaltung (ZPD). Danach wird für die Steuerstatistiken im Statistischen Verbund an zentraler Stelle nur noch eine einzige Datenbasis vorgehalten, auf die alle Statistischen Ämter über eine Web-Applikation nach den Regeln einer Benutzer- und Rechteverwaltung zugreifen können. Diese Datenbasis gliedert sich in eine Eingangs-, eine Aufbereitungs- und eine Auswertungsdatenbank:

Drei logische Teil- Datenbanken

- Die Eingangsdatenbank dient dem Import der Liefermaterialien der Finanzverwaltungen und beinhaltet somit unplausibilisierte Daten.
- Die Aufbereitungsdatenbank dient der Plausibilisierung des Liefermaterials in der fachlichen Zuständigkeit der einzelnen Statistischen Ämter.
- Die Auswertungsdatenbank schließlich dient der Speicherung des vollständig plausibilisierten Materials zum Zwecke der Erstellung von Auswertungen.

Mit dieser neuen Technologie lassen sich bei der Aufbereitung der Daten verschiedene Synergieeffekte erzielen. Zum einen schafft die verwendete Datenbanktechnologie die Möglichkeit, mehrere Steuerstatistiken miteinander zu verknüpfen. Ordnungsmerkmale wie der Gemeindeschlüssel, die Gewerbekeznzahl und die Rechtsform eines Unternehmens brauchen deshalb nur noch einmal plausibilisiert zu werden und können, soweit vorgesehen, anschließend für die anderen Statistiken genutzt werden. Ferner müssen die entsprechenden Leitdateien nur einmal in der Datenbank vorgehalten und gepflegt werden. Zum anderen ermöglicht die identische Gestaltung der Grundfunktionalitäten der Aufbereitungsprogramme für die einzelnen Statistiken die Standardisierung von Arbeitsschritten, z. B. bei der Eingangskontrolle. Das neue Steuerstatistische Gesamtsystem bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit der Erzielung von Synergieeffekten bei der Auswertung der Daten, indem die Möglichkeit zur Durchführung statistikübergreifender Auswertungen besteht.

Notwendige Rechtsgrundlagen wurden zeitnah geschaffen

Kurze Zeit nach der Verabschiedung des Rahmenwerks zur mittelfristigen Neukonzeption des Systems der Steuerstatistiken im Oktober 2007 wurde mit der Schaffung der notwendigen Rechtsgrundlagen begonnen. Mit Artikel 18 des Jahressteuergesetzes 2008 (JStG 2008) vom 20. Dezember 2007 wurde schließlich eine neue jährliche Bundesstatistik über die Umsatzsteuerveranlagungen ab dem Veranlagungsjahr 2006 eingeführt und die Periodizität der Bundesstatistik über die Erbschaft- und Schenkungsteuer ab dem Veranlagungsjahr 2008 von fünfjährlich auf jährlich verkürzt. Darüber hinausgehend wurde auch die Periodizität der Bundesstatistik über die Personengesellschaften und Gemeinschaften ebenfalls ab dem Feststellungsjahr 2008 von dreijährlich auf jährlich verkürzt. In der Begründung wurde erneut darauf verwiesen, dass die zeitnahe Erfassung wichtiger steuerstatistischer Daten zur Quantifizierung der Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen notwendig sei und nicht zuletzt auch eine Forderung des Bundesrechnungshofes sei. Die Neueinführung der Statistik über die Umsatzsteuerveranlagungen wurde in diesem Zusammenhang damit begründet, dass ein vollständiger Überblick über die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen nach Rechtsformen gewünscht sei. Ein hoher Anteil der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen (zum damaligen Zeitpunkt rund 40 Prozent) war nicht zur Abgabe einer Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet und wurde deshalb in der Statistik über die Umsatzsteuervoranmeldungen nicht abgebildet. Durch die zusätzliche statistische Erfassung der Umsatzsteuerveranlagungen sollte diese Informationslücke geschlossen werden. Die Verkürzung der Periodizität der Statistik über die Erbschaft- und Schenkungsteuer wurde angesichts des Bedarfs an aktuellen Daten zur Quantifizierung der erforderlichen Neuregelung der Erbschaft- und Schenkungsteuer vorgenommen. Das Bundesverfassungsgericht hatte mit Beschluss vom 7. November 2006 entschieden, dass das Erbschaftsteuerrecht in seiner damaligen Ausgestaltung verfassungswidrig war. Es hatte ferner den Gesetzgeber verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2008 eine Neuregelung zu treffen. Die Verkürzung der Periodizität der Statistik über die Personengesellschaften und Gemeinschaften schließlich hatte den Hintergrund, dass eine aktuelle jährliche Datengrundlage für Untersuchungen zur Rechtsformneutralität der Unternehmenssteuern benötigt wurde.

Anpassungen mit
Gültigkeit ab 2008

Integration der ersten drei Module Anfang 2012 abgeschlossen

Parallel zur Schaffung der erforderlichen Rechtsgrundlagen wurden die Planungen zur informationstechnischen Umsetzung des Steuerstatistischen Gesamtsystems aufgenommen. Diese teilt sich auf in die Erstellung eines Rahmenwerks sowie in die Programmierung und Integration der einzelnen Statistiken. Die Einführung des Steuerstatistischen Gesamtsystems erfolgt schrittweise in Form von Modulen. Einen zusammenfassenden Überblick über den bereits realisierten und den geplanten Zeitablauf der Integration der einzelnen Steuerstatistiken in das Steuerstatistische Gesamtsystem gibt die Tabelle 2.

Tabelle 2: Zeitlicher Ablauf der Integration der einzelnen Statistiken in das StSys

Modul	Statistik	Statistikjahr	Jahr der Integration
1	Umsatzsteuer (Veranlagungen)	2006	2010
2	Erbschaft- und Schenkungssteuer	2009	2010
3	Personengesellschaften und Gemeinschaften	2008	2011/12
	Planung ¹⁾		
4	Umsatzsteuer (Voranmeldungen)	2011	2012
5	Gewerbsteuer	2010	2013
6	Lohn- und Einkommensteuer	2012	2015
7	Körperschaftsteuer	2013	2015

1) Stand: Dezember 2011

Die zeitliche Reihenfolge der Integration der ersten drei Statistiken wurde im Jahr 2007 wie folgt festgelegt:

- Das erste Modul bildete die neu geschaffene Statistik über die Umsatzsteuer-Veranlagungen. Dies war geboten, weil für diese Statistik bislang noch kein Aufbereitungsprogramm vorhanden war. Die Integration wurde somit für das Veranlagungsjahr 2006, für das die Statistik erstmalig zu erheben war, terminiert.
- Das zweite Modul stellte die Statistik über die Erbschaft- und Schenkungsteuer dar. Dies war zweckmäßig, weil die zu treffende Neuregelung des Erbschaftsteuer- und Bewertungsrechts umfangreiche Anpassungen des Altprogramms erfordert hätte, was nicht effizient gewesen wäre. Dementsprechend wurde die Integration in das Steuerstatistische Gesamtsystem für das Veranlagungsjahr 2009 vorgesehen.
- Das dritte Modul schließlich wird die mit dem Jahressteuergesetz 2008 auf eine jährliche Periodizität umgestellte Statistik über die Personengesellschaften und Gemeinschaften sein. Die Integration wurde für das Feststellungsjahr 2008 vorgesehen.

Der Verlauf der Programmierung der ersten drei Module gestaltete sich folgendermaßen: Im Juni 2008 wurde die Programmierung des Rahmenwerks einschließlich des ersten Moduls an ein Konsortium der Statistischen Ämter der Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen übertragen. Die Konsortialführung hatte das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz inne. Der Produktionsbetrieb des Steuerstatistischen Gesamtsystems wurde zunächst interimswise dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg übertragen und konnte mit dem ersten Modul im Februar 2010 aufgenommen werden. Die Programmierung des zweiten Moduls wurde im März 2009 erneut dem genannten Konsortium übertragen. Bereits im September 2010 konnte die Integration des Moduls erfolgen. Die Programmierung des dritten Moduls wurde im September 2009 an das Statistische Amt des Landes Thüringen vergeben. Die Integration dieses Moduls konnte im Januar 2012 endgültig abgeschlossen werden.

Weitere Anpassungen der Rechtsgrundlagen notwendig

Vorgesehene Anpassungen mit Gültigkeit ab 2012

Mit der vollzogenen Anpassung des Gesetzes über Steuerstatistiken im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2008 ist der zentrale Gedanke des Steuerstatistischen Gesamtsystems noch nicht zur Gänze umgesetzt. Zwar sind die Statistiken über die Erbschaft- und Schenkungsteuer und über die Personengesellschaften und Gemeinschaften, wie oben dargelegt, inzwischen als jährliche Bundesstatistiken

etabliert. Die Bundesstatistiken über die Einkommensteuer, über die Körperschaftsteuer und über die Gewerbesteuer werden aber derzeit weiterhin parallel als dreijährliche Bundesstatistiken und als jährliche Geschäftsstatistiken erstellt. Es wurde deshalb ein Entwurf zur Novellierung des Gesetzes über die Steuerstatistiken erarbeitet, der den stufenweisen Ersatz der dreijährlichen Bundesstatistiken und der jährlichen Geschäftsstatistiken zur Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer durch entsprechende jährliche Bundesstatistiken vorsieht. Dieser Entwurf befindet sich derzeit in der Abstimmung. Ursprünglich wurde es angestrebt, die Änderungen spätestens im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2011 zu vollziehen. Mittlerweile zeichnet es sich jedoch ab, dass die Änderungen erst gegen Ende des Jahres 2012 im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2013 umgesetzt werden.

Umsetzung der übrigen vier Module ab 2012 geplant

Die zeitliche Reihenfolge der Integration der restlichen Steuerstatistiken in das Steuerstatistische Gesamtsystem ist davon abhängig, ob die im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2013 angedachte Änderung des Gesetzes über Steuerstatistiken in der Form des derzeitigen Entwurfs vom Gesetzgeber verabschiedet wird. Entschiede sich der Gesetzgeber gegen eine Ablösung der bislang geführten Geschäftsstatistiken durch jährliche Bundesstatistiken, wäre eine Integration der Module für die bislang mehrjährigen Statistiken zur Gewerbesteuer, zur Lohn- und Einkommensteuer und zur Körperschaftsteuer nur für diejenigen Veranlagungsjahre möglich, in denen gemäß der derzeitigen Rechtslage eine Bundesstatistik erhoben wird, d. h. für die Jahre 2010, 2013 oder 2016. Eine entsprechende neue Rechtsgrundlage vorausgesetzt, ist die zeitliche Reihenfolge der Integration wie folgt vorgesehen:

- Das vierte Modul wird die Statistik über die Umsatzsteuervoranmeldungen bilden, wobei die Integration für das Statistikjahr 2011 erfolgen soll.
- Das fünfte Modul wird die Statistik über die Gewerbesteuer darstellen, wobei die Integration für das Veranlagungsjahr 2010 geplant ist.
- Die beiden letzten Module werden schließlich die Statistik über die Lohn- und Einkommensteuer und die Statistik über die Körperschaftsteuer sein. Ursprünglich hatten sich die Statistischen Ämter dahingehend verständigt, dass das sechste Modul die Statistik über die Körperschaftsteuer und das siebte Modul die Statistik über die Lohn- und Einkommensteuer bilden sollen. Dabei sollte die Statistik über die Körperschaftsteuer mit dem Veranlagungsjahr 2012 und die Statistik über die Lohn- und Einkommensteuer mit dem Veranlagungsjahr 2014 in das System integriert werden. Mittlerweile wurde jedoch der Beschluss gefasst, die Reihenfolge der beiden Statistiken zu tauschen. Danach soll die Statistik über die Lohn- und Einkommensteuer bereits mit dem Veranlagungsjahr 2012 und die Statistik über die Körperschaftsteuer erst mit dem Veranlagungsjahr 2013 in das System überführt werden. Dies bedeutet gleichzeitig einen schnelleren Abschluss der Integration aller Statistiken in das Steuerstatistische Gesamtsystem bereits im Jahr 2015.

Der Verlauf der Programmierung der letzten vier Module gestaltete sich bislang wie folgt: Die Programmierung des vierten Moduls wurde im August 2011 dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg übertragen und ist inzwischen angelaufen. Für die übrigen Module wurden bislang noch keine Aufträge zur Programmierung vergeben. Die Erstellung der fachlichen Vorgaben für die Programmierung des fünften und sechsten Moduls ist jedoch bereits im Gange. Einen zusammenfassenden Überblick über die historische und geplante Entwicklung der Steuerstatistiken vermitteln die Grafiken 1 bis 4.

Weitere Arbeiten sind von Gesetzgebung abhängig

Programmierung des vierten Moduls bereits angelaufen

Fazit

Die Anforderungen der Nutzer steuerstatistischer Daten, insbesondere des Bundesministeriums der Finanzen, sind im Hinblick auf die Qualität und die Aktualität der Daten in den letzten Jahren stark gestiegen. Mit dem Steuerstatistischen Gesamtsystem wird es den Statistischen Ämtern möglich sein, diesen veränderten Anforderungen Rechnung zu tragen. Die moderne technologische Ausgestaltung des Systems als Web-Anwendung nach dem Prinzip der zentralen Produktion und Datenhaltung ermöglicht die Erzielung von Synergien und dadurch die möglichst kostengünstige Realisierung des neuen verbesserten Datenangebots. Die Umsetzung des Steuerstatistischen Gesamtsystems, die die amtliche Statistik vor eine große Herausforderung stellt, ist erfolgreich angelaufen. Das Rahmenwerk sowie die Statistiken über die Umsatzsteuerveranlagungen, über die Erbschaft- und Schenkungsteuer und über die Personengesellschaften und Gemeinschaften wurden bereits programmiert und in den Produktiveinsatz überführt.

Grafik 1: Steuerstatistiken 1995-2005


Stand 2006 (nach Inkrafttreten des Steueränderungsgesetzes 2007)

Statistik	Statistikjahr											
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
Bundesstatistiken												
Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)												
Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)												
Lohn- und Einkommensteuerstatistik												
Statistik im Feststellungsverfahren (Personengesellschaften, Gemeinschaften)												
Körperschaftsteuerstatistik												
Gewerbsteuerstatistik												
Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik												
Geschäftsstatistiken												
Lohn- und Einkommensteuerstatistik												
Körperschaftsteuerstatistik												
Gewerbsteuerstatistik												

Grafik 2: Steuerstatistiken 2006-2015

Stand 2006 (nach Inkrafttreten des Steueränderungsgesetzes 2007)

Statistik	Statistikjahr									
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bundesstatistiken										
Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen)										
Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)										
Lohn- und Einkommensteuerstatistik										
Statistik im Feststellungsverfahren (Personengesellschaften, Gemeinschaften)										
Körperschaftsteuerstatistik										
Gewerbsteuerstatistik										
Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik										
Geschäftsstatistiken										
Lohn- und Einkommensteuerstatistik										
Körperschaftsteuerstatistik										
Gewerbsteuerstatistik										

 Aufbereitung außerhalb des StSys

Grafik 3: Steuerstatistiken 2006-2015
Aktueller Stand (Anfang 2012)

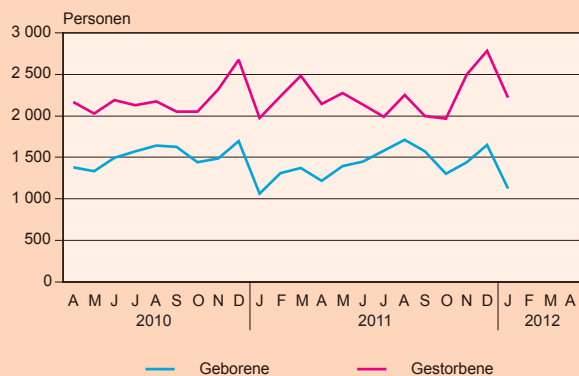
Statistik	Statistikjahr									
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bundesstatistiken										
Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)										
Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)	Modul 1									
Lohn- und Einkommensteuerstatistik										
Statistik im Feststellungsverfahren (Personengesellschaften, Gemeinschaften)			Modul 2							
Körperschaftsteuerstatistik										
Gewerbsteuerstatistik										
Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik				Modul 3						
Geschäftsstatistiken										
Lohn- und Einkommensteuerstatistik										
Körperschaftsteuerstatistik										
Gewerbsteuerstatistik										

Grafik 4: Steuerstatistiken 2006-2015
Vorgesehener zukünftiger Stand

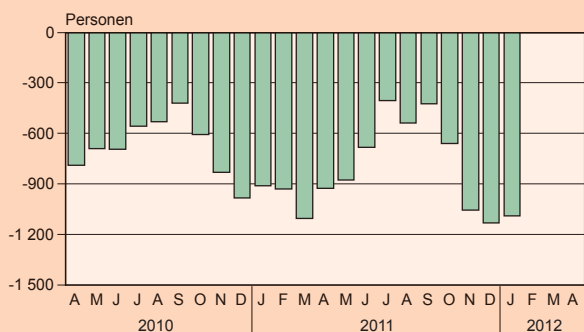
Statistik	Statistikjahr									
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bundesstatistiken										
Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)						Modul 4				
Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)										
Lohn- und Einkommensteuerstatistik							Modul 6			
Statistik im Feststellungsverfahren (Personengesellschaften, Gemeinschaften)										
Körperschaftsteuerstatistik								Modul 7		
Gewerbsteuerstatistik					Modul 5					
Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik										
Geschäftsstatistiken										
Lohn- und Einkommensteuerstatistik										
Körperschaftsteuerstatistik										
Gewerbsteuerstatistik										

Aufbereitung bereits abgeschlossen
 Aufbereitung außerhalb des StSys
 Aufbereitung im StSys

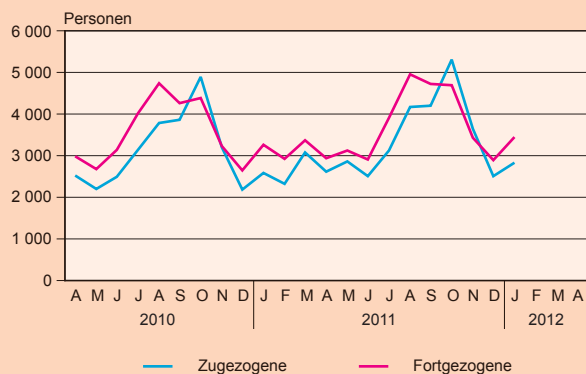
Geborene und Gestorbene



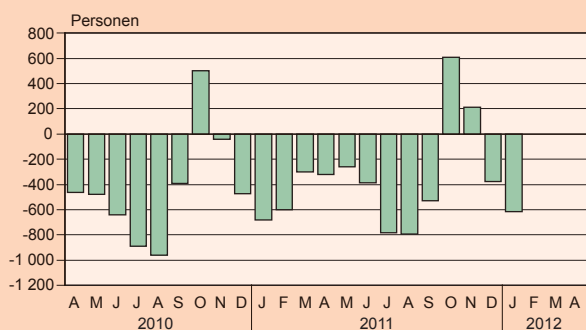
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



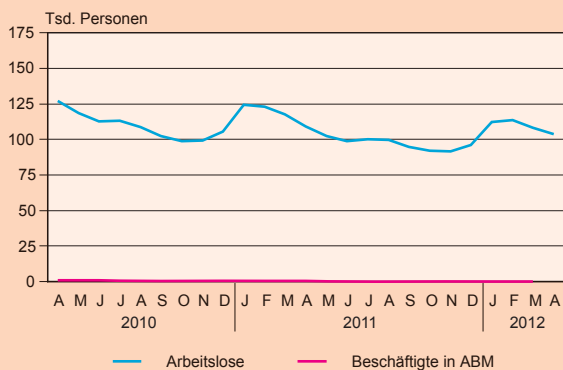
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



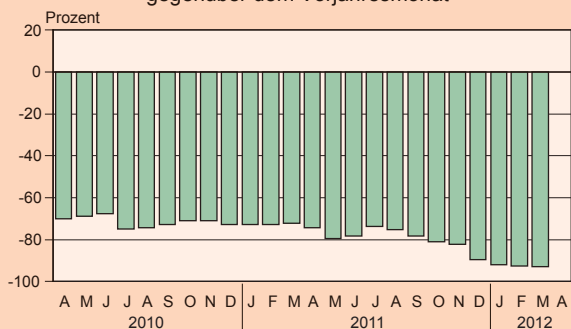
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



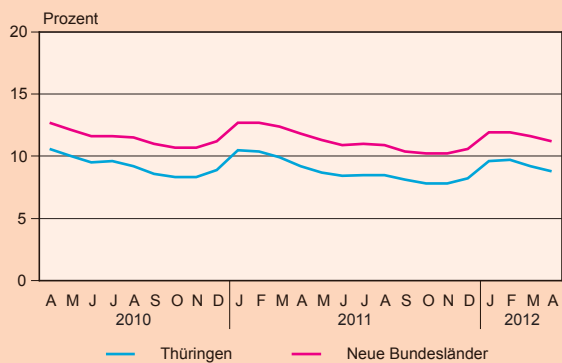
Arbeitsmarkt



Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

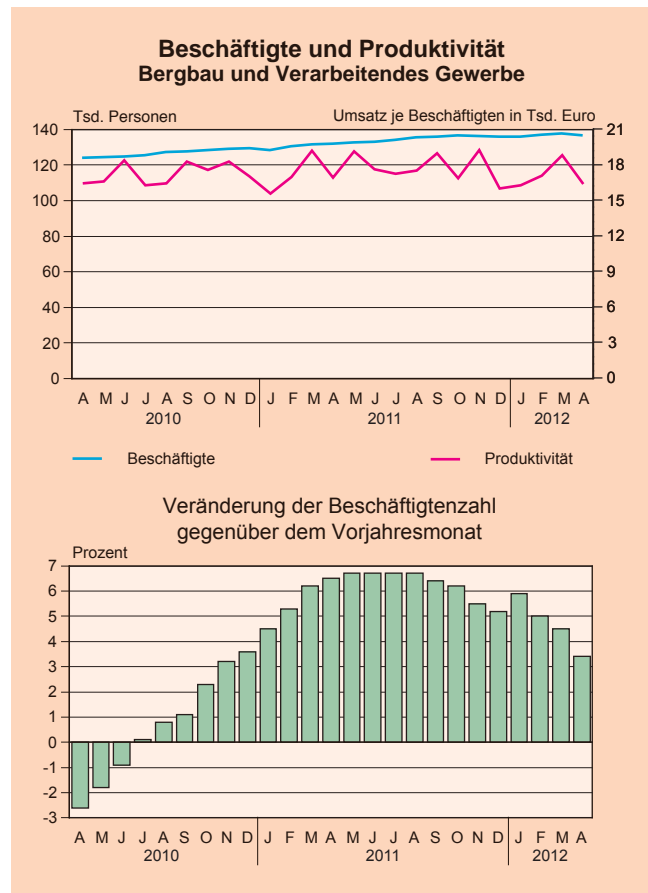
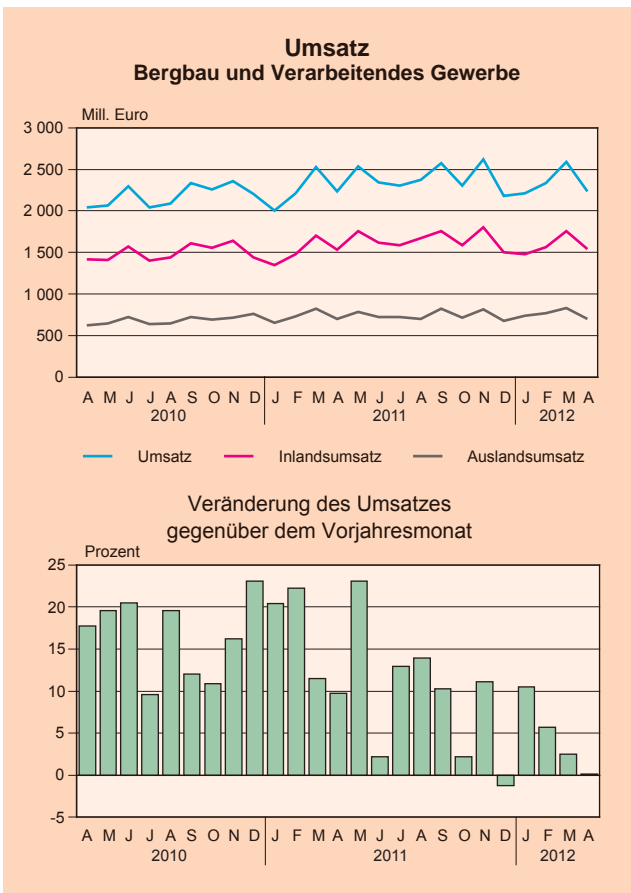
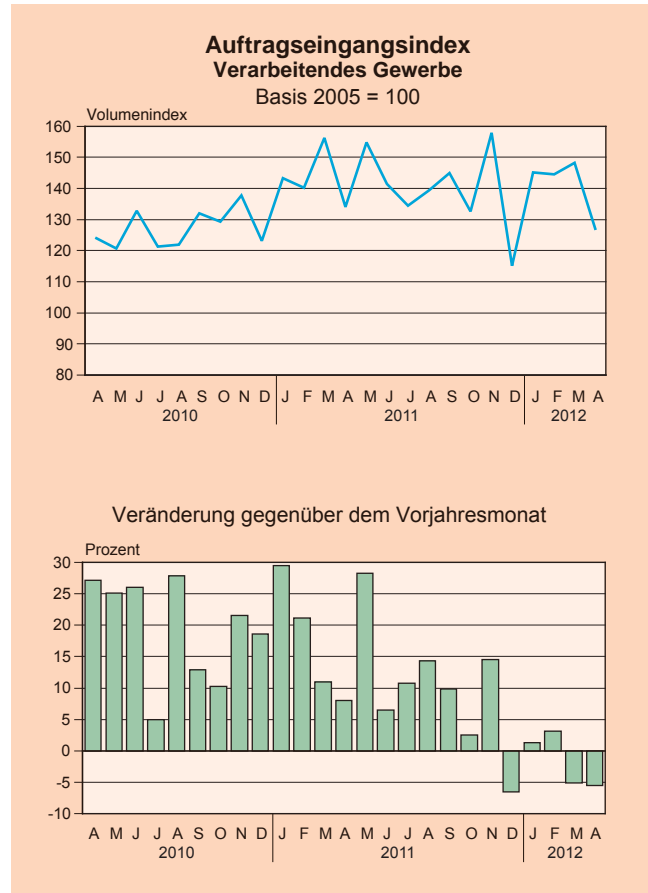
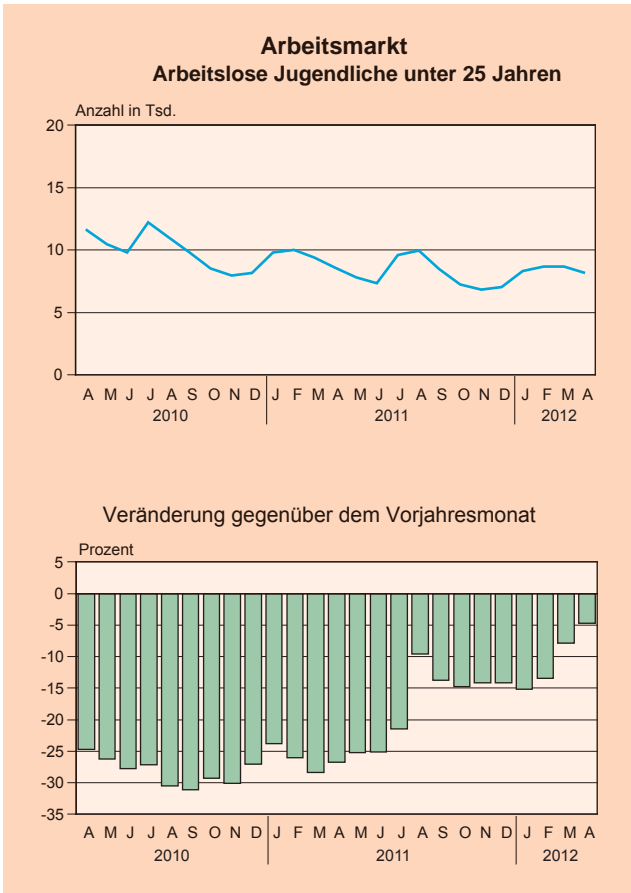


Arbeitslosenquote

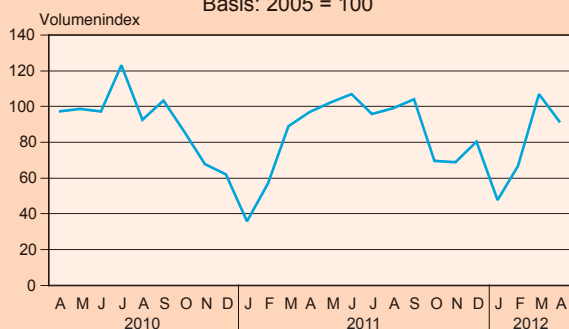


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

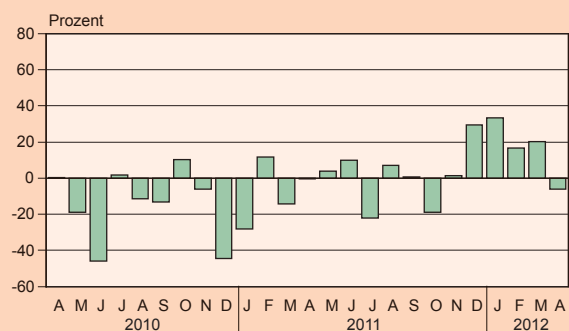




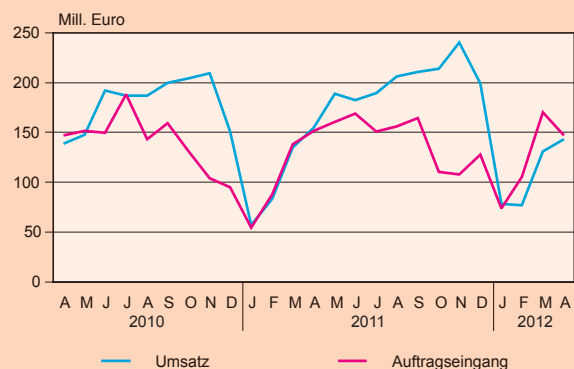
Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe Basis: 2005 = 100



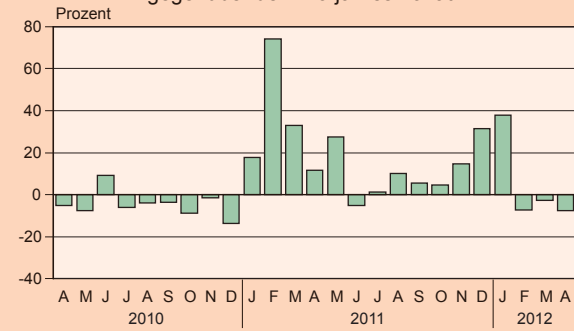
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



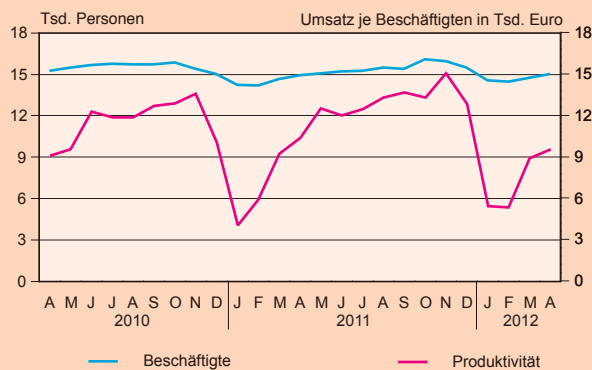
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



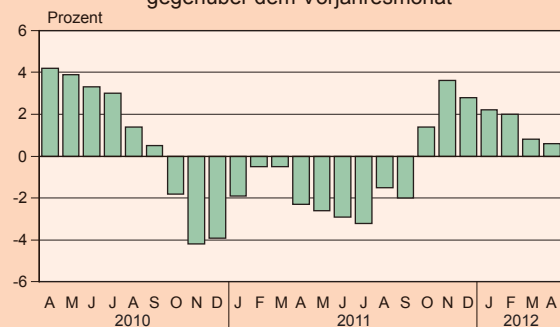
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



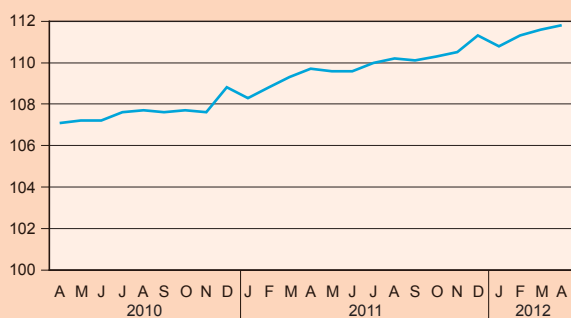
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



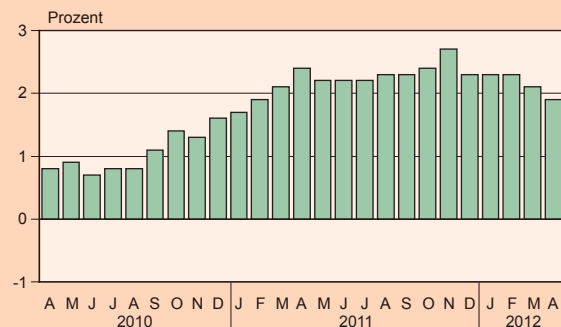
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



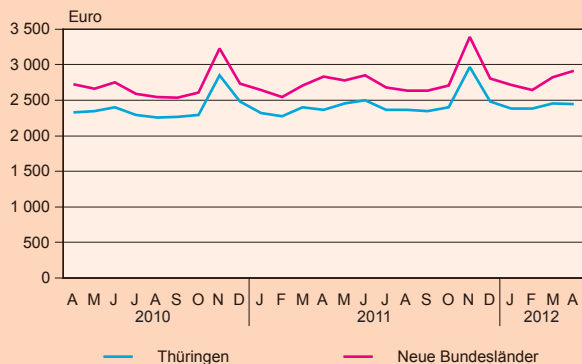
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



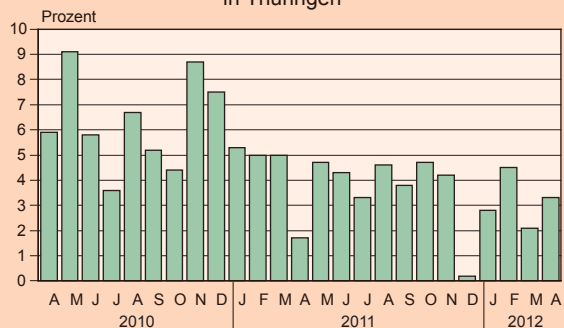
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



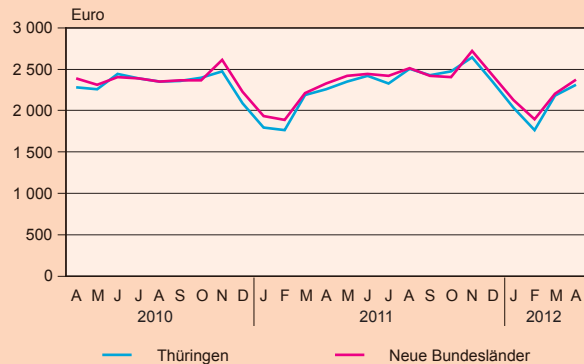
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



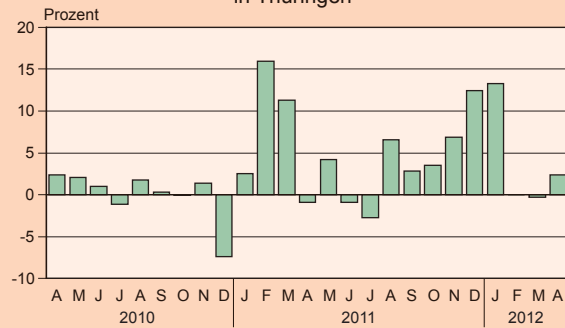
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



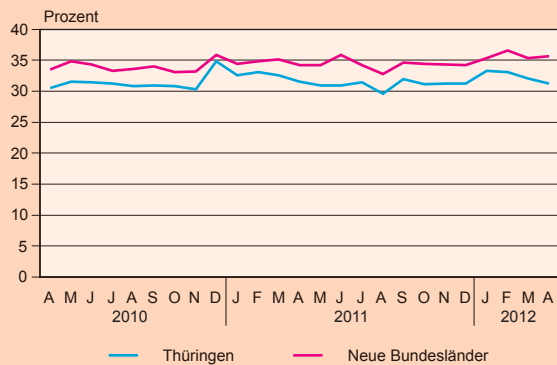
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



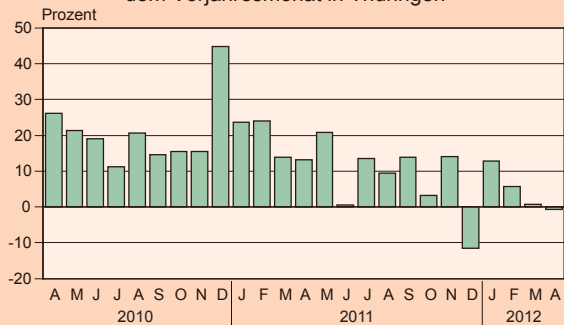
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



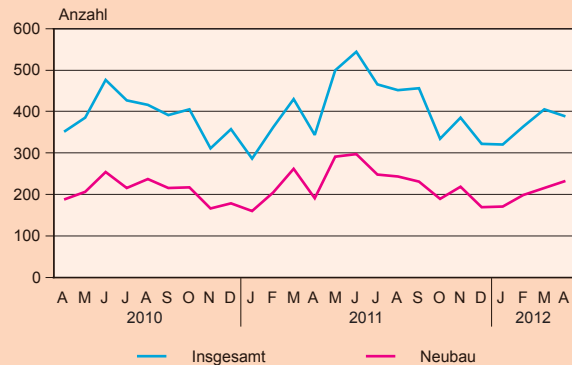
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



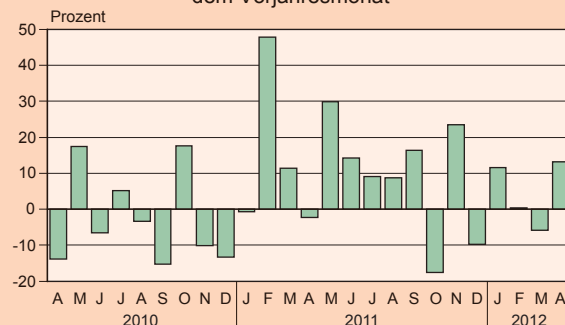
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



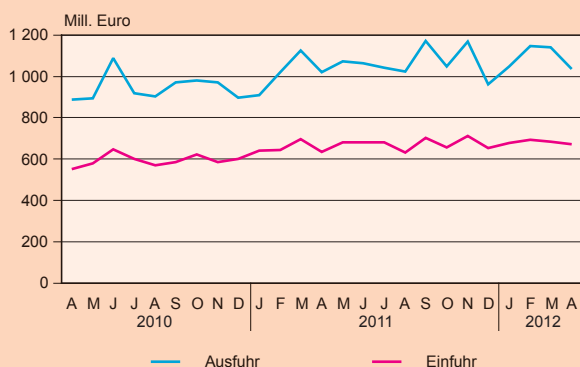
Baugenehmigungen



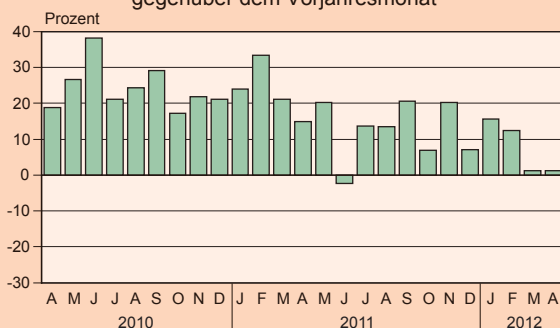
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

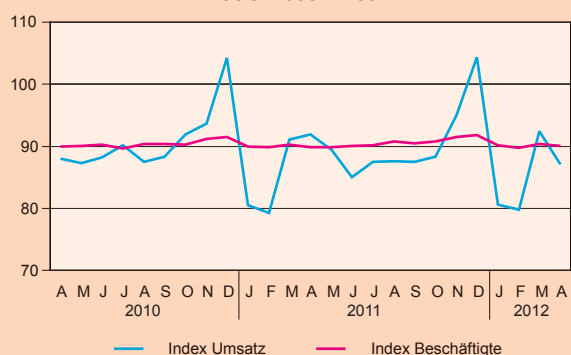


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

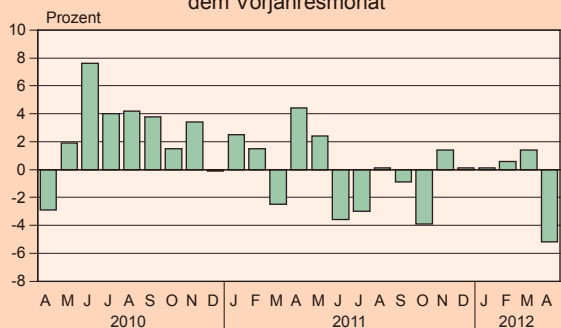


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

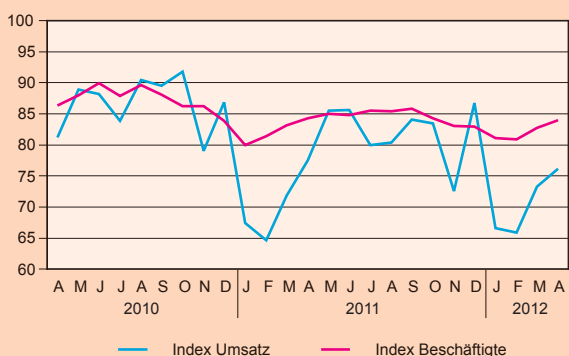


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

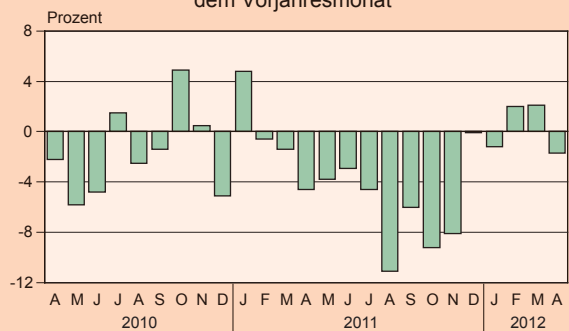


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

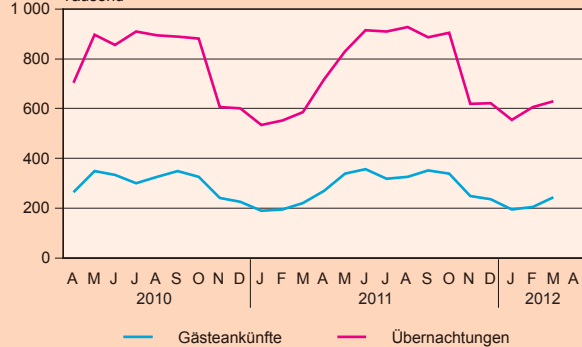


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

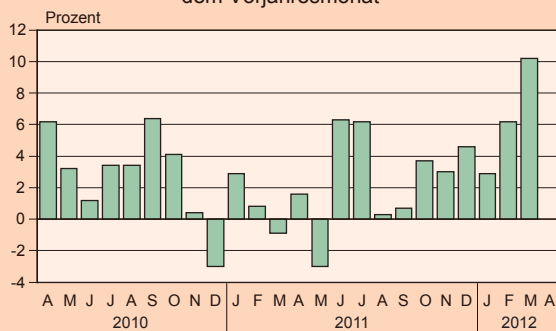


Beherbergung

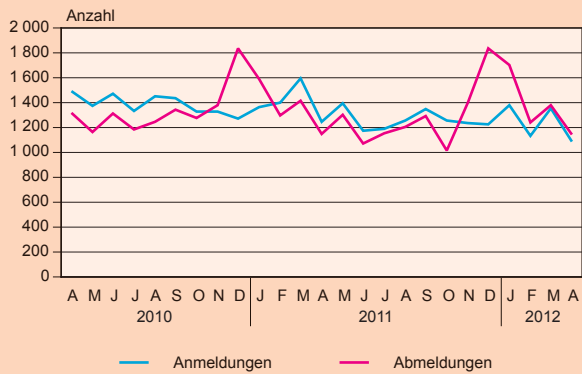
Tausend



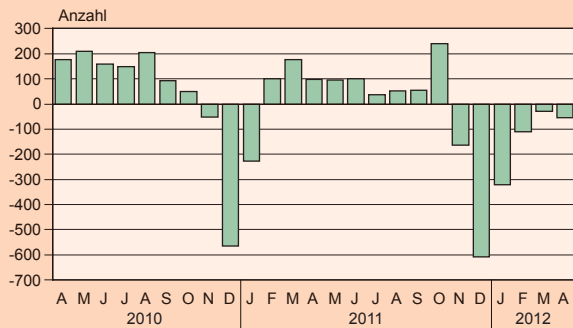
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



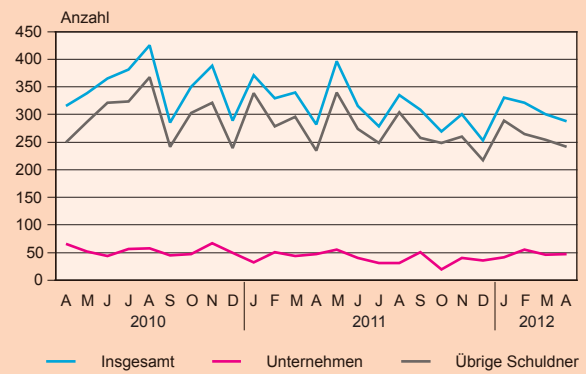
Gewerbean- und -abmeldungen



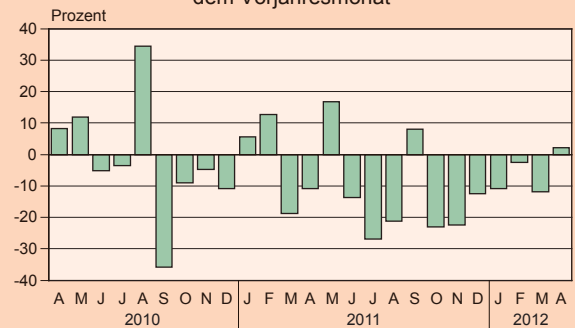
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



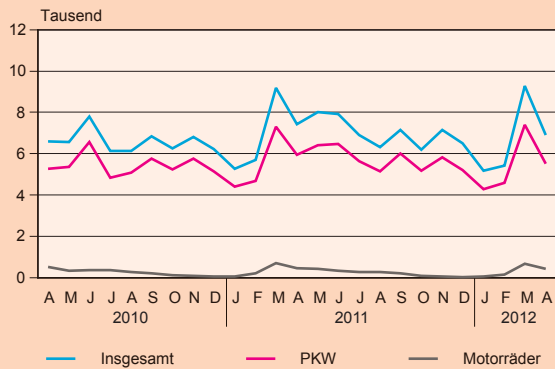
Insolvenzen



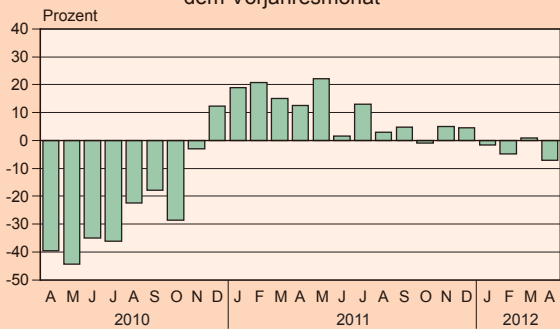
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



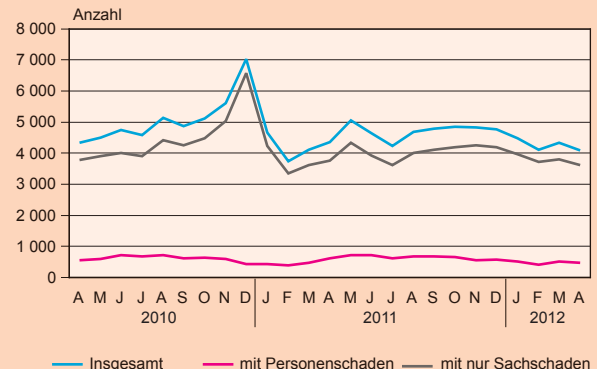
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



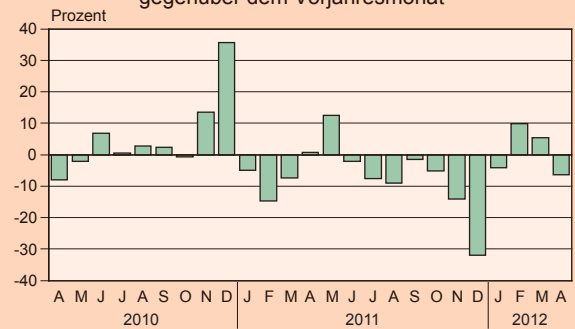
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2012	Februar 2012	März 2012	April 2012	Januar 2012	Februar 2012	März 2012	April 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,2	1,6	0,1	-0,5	3,4	2,1	1,8	1,3
Beschäftigte	-0,1	0,8	0,4	-0,7	5,9	5,0	4,5	3,4
Umsatz	1,7	5,6	10,8	-13,5	10,3	5,7	2,5	0,1
dav. Inlandsumsatz	-1,8	5,9	12,5	-12,5	9,2	5,6	3,4	0,5
Auslandsumsatz	9,4	5,1	7,2	-15,8	12,7	5,7	0,8	-0,7
Umsatz je Beschäftigten	1,8	4,8	10,4	-12,9	4,2	0,7	-1,9	-3,2
Geleistete Arbeitsstunden	17,4	-1,3	4,5	-11,9	8,8	7,9	0,9	0,8
Entgelte	-4,1	0,5	3,3	-1,1	9,0	9,8	6,7	6,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	26,1	-0,4	2,6	-14,6	1,3	3,1	-5,1	-5,5
Inland	21,0	0,6	7,4	-14,1	3,8	3,6	2,2	-3,1
Ausland	37,3	-2,6	-7,0	-15,7	-3,3	1,8	-18,7	-10,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-1,0	0,0	-0,6	0,0	0,3	0,3	-0,3	-0,6
Beschäftigte	-6,0	-0,5	2,0	1,7	2,2	2,0	0,8	0,6
Umsatz	-60,5	-1,8	70,0	9,1	37,8	-7,4	-2,8	-7,7
Umsatz je Beschäftigten	-58,0	-1,3	66,7	7,3	34,8	-9,2	-3,6	-8,3
Geleistete Arbeitsstunden	-29,4	-11,9	98,5	4,5	8,5	-22,6	-4,4	-2,8
Entgelte	-18,6	-13,4	26,1	7,8	15,7	2,0	0,5	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs	-40,6	39,9	60,4	-14,7	33,3	16,6	20,3	-6,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	3,0	.	.	.	1,9	.
Umsatz	.	.	2,2	.	.	.	4,4	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	-41,7	.	.	.	5,6	.
	.	.	-43,0	.	.	.	1,1	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	12,7	-18,1	19,4	-19,4	1,4	-19,1	-15,2	-12,5
Gewerbeabmeldungen	-7,1	-27,2	11,3	-17,1	7,2	-4,5	-2,5	-0,3
Insolvenzen								
	30,8	-3,0	-6,5	-4,0	-10,8	-2,4	-11,8	2,1
Verbraucherpreisindex								
	-0,4	0,5	0,3	0,2	2,3	2,3	2,1	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	17,0	1,0	-4,5	-4,2	-9,6	-7,7	-7,9	-5,0
Offene Arbeitsstellen	0,0	5,1	5,2	0,2	24,6	19,2	14,0	8,7
Beschäftigte in ABM	-42,9	-12,5	-7,1	...	-92,1	-92,6	-93,0	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deusch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						April 2012		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 319	685	882	2 886	45,7	23,7	30,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	210	109	137	455	46,1	23,9	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 214	3 158	2 238	9 610	43,9	32,9	23,3
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 567	2 295	1 539	6 402	40,1	35,9	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 647	863	699	3 208	51,3	26,9	21,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 082	29 042	16 390	21 115	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 270	14 419	17 711	59 400	45,9	24,3	29,8
Entgelte	Mill. Euro	589	283	334	1 205	48,8	23,5	27,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	549	320	306	1 175	46,7	27,2	26,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	61	48,5	26,9	24,7
Gesamtumsatz	Mill. Euro	316	160	143	619	51,1	25,8	23,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 000	1 780	1 628	6 408	46,8	27,8	25,4
Entgelte	Mill. Euro	70	38	35	142	49,0	26,5	24,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	559	...	276	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1000	1 466	...	757	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 647	1 089	1 090	4 826	54,8	22,6	22,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 642	1 172	1 145	4 959	53,3	23,6	23,1
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	617	368	288	1 273	48,5	28,9	22,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	122	68	47	237	51,5	28,7	19,8
	Anzahl	495	300	241	1 036	47,8	29,0	23,3
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	114,0	112,4	111,8	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	220	143	104	467	47,1	30,6	22,2
davon: Frauen	Tsd. Personen	100	66	49	214	46,7	30,6	22,7
Männer	Tsd. Personen	120	77	55	252	47,5	30,7	21,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 100	11 358	15 002	46 460	43,3	24,4	32,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	10,3	12,0	8,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,0	11,6	8,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,6	12,3	8,9	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen April 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	2,9	0,1	-0,5	1,2	2,7	2,5	1,3	2,2
Beschäftigte	1,3	-0,1	-0,7	0,4	5,2	2,2	3,4	3,9
Umsatz	-11,9	-11,6	-13,5	-12,2	-0,7	-3,3	0,1	-1,4
darunter: Inlandsumsatz	-13,2	-13,6	-12,5	-13,1	-0,8	-2,2	0,5	-1,0
Auslandsumsatz	-9,8	-6,0	-15,8	-10,2	-0,5	-6,1	-0,7	-2,1
Umsatz je Beschäftigten	-13,0	-11,6	-12,9	-12,5	-5,6	-5,4	-3,2	-5,1
Geleistete Arbeitsstunden	-11,3	-10,2	-11,9	-11,2	3,0	-0,3	0,8	1,5
Entgelte	0,7	-1,7	-1,1	-0,4	7,4	1,4	6,8	5,8
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,5	-0,3	0,0	-0,3	3,8	0,6	-0,6	1,7
Beschäftigte	1,7	0,6	1,7	1,4	-3,9	-0,9	0,6	-2,0
Gesamtumsatz	10,5	12,0	9,1	10,6	0,1	-1,1	-7,7	-2,1
Geleistete Arbeitsstunden	6,1	2,0	4,5	4,5	-7,5	-4,8	-2,8	-5,6
Entgelte	11,1	7,4	7,8	9,3	-1,2	1,4	3,1	0,5
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästekünfte	16,5	...	13,3	...	5,7	...	0,5	...
Gästeübernachtungen	22,8	...	19,8	...	5,9	...	3,1	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-11,0	-18,6	-19,4	-14,8	-5,3	-5,3	-12,5	-7,0
Gewerbeabmeldungen	-4,7	-13,1	-17,1	-9,9	13,0	10,6	-0,3	9,1
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	-5,9	-15,8	-4,0	-8,6	-0,2	-1,3	2,1	0,0
Übrige Gemeinschuldner	-16,4	-1,4	2,2	-9,2	-9,6	-1,4	0,0	-5,6
	-2,9	-18,5	-5,1	-8,5	2,5	-1,3	2,6	1,4
Verbraucherpreisindex								
	0,1	0,1	0,2	x	2,0	2,2	1,9	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-4,0	-4,2	-4,4	-8,5	0,0	-5,0	-5,2
davon: Frauen	-1,8	-1,3	0,1	-1,2	-10,4	-1,3	-6,6	-6,9
Männer	-7,0	-6,2	-7,7	-6,9	-6,8	1,2	-3,6	-3,8
Offene Arbeitsstellen	2,6	1,4	0,2	1,5	5,2	4,0	8,7	6,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,5	-0,5	-0,4	x	-1,0	0,1	-0,4	x
davon: Frauen	-0,1	-0,2	0,0	x	-1,1	0,0	-0,5	x
Männer	-0,8	-0,8	-0,7	x	-0,8	0,2	-0,2	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
April 2012							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	882	3 964	18 631	22 595	22,3	3,9
Beschäftigte	1000	137	662	4 575	5 237	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 238	14 005	117 722	131 727	16,0	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 539	9 018	61 620	70 638	17,1	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	699	4 987	56 102	61 088	14,0	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 390	21 164	25 731	25 154	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17 711	85 833	564 633	650 466	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	334	1 927	18 420	20 347	17,3	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005=100	126,7	...	...	106,2	x	x
Inland	2005=100	146,3	...	...	103,6	x	x
Ausland	2005=100	96,0	...	...	108,5	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	306	1 914	5 540	7 454	16,0	4,1
Beschäftigte	1000	15	97	296	393	15,5	3,8
Umsatz	Mill. Euro	143	1 033	3 596	4 628	13,8	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 521	10 644	12 150	11 778	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 628	10 091	30 289	40 380	16,1	4,0
Entgelte	Mill. Euro	35	230	873	1 103	15,1	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2005=100	91,1	...	...	112,7	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 090	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 145	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	288	...	...	12 235	...	2,4
Verbraucherpreisindex							
	2005=100	111,8	...	...	112,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	103 826	939 412	2 023 913	2 963 325	11,1	3,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 002	88 897	405 386	499 001	16,9	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen April 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,5	0,8	0,0	1,4	1,3	1,7	1,9	1,8
Beschäftigte	-0,7	0,2	0,0	0,0	3,4	3,1	2,8	2,8
Umsatz	-13,5	-12,0	-13,1	-13,0	0,1	-2,0	1,8	1,3
darunter: Inlandumsatz	-12,5	-12,4	-11,7	-11,8	0,5	-3,6	0,6	0,1
Auslandsumsatz	-15,8	-11,2	-14,7	-14,4	-0,7	1,0	3,0	2,9
Umsatz je Beschäftigten	-12,9	-12,2	-13,1	-13,0	-3,2	-4,9	-1,0	-1,5
Geleistete Arbeitsstunden	-11,9	-11,3	-11,1	-11,1	0,8	1,0	1,5	1,5
Entgelte	-1,1	3,3	7,3	6,9	6,8	5,8	4,9	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-14,6	...	...	-13,9	-5,5	...	...	-3,7
Inland	-14,1	...	...	-11,7	-3,1	...	...	-2,6
Ausland	-15,7	...	...	-15,6	-10,9	...	...	-4,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	-0,6	-0,2	-0,3	-0,6	2,4	7,7	3,5
Beschäftigte	1,7	1,4	0,3	0,5	0,6	-0,4	7,8	2,1
Umsatz	9,1	11,1	5,5	6,7	-7,7	2,6	6,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	7,3	9,5	5,2	6,1	-8,3	3,0	-1,0	-0,8
Geleistete Arbeitsstunden	4,5	3,6	-2,0	-0,6	-2,8	-4,8	3,6	-0,6
Entgelte	7,8	8,9	8,9	8,9	3,1	1,7	10,8	8,9
Volumenindex des Auftragseingangs	-14,7	...	...	-10,9	-6,1	...	...	7,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-19,4	...	...	...	-12,5	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	-17,1	...	...	...	-0,3	...	...	...
Insolvenzen								
	-4,0	...	...	-12,9	2,1	...	...	-4,9
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,2	1,9	...	...	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,2	-3,8	-1,3	-2,1	-5,0	-5,4	-3,0	-3,7
Offene Arbeitsstellen	0,2	3,2	1,3	1,6	8,7	19,7	7,6	8,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 278	2 258	2 242	...
2	darunter Ausländer	1000	47	47	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-745	-827	-765	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-4,4	-4,1	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	...
18	Wanderungsgewinn bzw.-verlust (-)	Anzahl	-1 058	-669	-478	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	736 814	722 768	738 021	...
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	134 922	136 035	117 065	104 168
22	davon Männer	Anzahl	64 649	71 061	62 043	54 397
23	Frauen	Anzahl	70 273	64 975	55 022	49 771
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	14 002	14 246	10 758	8 500
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,2	11,4	9,8	8,8
27	darunter Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,7	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	48 370	38 030	34 932	30 442
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	...
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	39 547	46 671	37 366	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 229	2 228	2 227	2 226	2 225	2 224	2 224	2 223	2 221	2 220	...	...	...	1
50	50	50	50	50	50	51	52	51	52	...	...	...	2
630	1 115	1 332	1 498	1 531	975	652	515	621	191	...	...	...	3
3,4	5,9	7,3	7,9	8,1	5,3	3,5	2,8	3,3	1,0	...	...	...	4
1 219	1 395	1 453	1 581	1 708	1 571	1 305	1 444	1 649	1 126	...	...	...	5
6,7	7,4	7,9	8,4	9,0	8,6	6,9	7,9	8,7	5,9	...	...	...	6
5	4	4	3	2	2	1	7	9	5	...	...	...	7
4,1	2,9	2,7	1,9	1,2	1,3	0,8	4,8	5,4	4,4	...	...	...	8
2 145	2 274	2 136	1 985	2 247	1 994	1 966	2 500	2 781	2 217	...	...	...	9
11,7	12,0	11,7	10,5	11,9	10,9	10,4	13,7	14,7	11,7	...	...	...	10
4	4	4	3	5	6	0	1	2	4	...	...	...	11
-926	-879	-683	-404	-539	-423	-661	-1 056	-1 132	-1 091	...	...	...	12
-5,1	-4,6	-3,7	-2,1	-2,9	-2,3	-3,5	-5,8	-6,0	-5,8	...	...	...	13
2 624	2 862	2 516	3 122	4 174	4 205	5 312	3 645	2 514	2 834	...	...	...	14
749	850	715	763	920	1 161	1 520	950	623	789	...	...	...	15
2 947	3 120	2 903	3 904	4 965	4 734	4 704	3 433	2 891	3 450	...	...	...	16
474	533	558	815	843	712	566	627	579	606	...	...	...	17
-323	-258	-387	-782	-791	-529	608	212	-377	-616	...	...	...	18
4 278	4 908	4 346	4 853	6 154	5 330	4 896	5 146	4 147	5 072	...	...	...	19
.	.	751 932	.	.	766 551	.	.	754 524	.	.	...	.	20
109 293	102 359	98 899	100 202	99 807	94 586	91 890	91 714	96 118	112 463	113 568	108 417	103 826	21
57 293	52 665	50 248	50 294	49 713	47 370	46 088	46 279	50 264	62 467	63 895	59 882	55 246	22
52 000	49 694	48 651	49 908	50 094	47 216	45 802	45 435	45 854	49 996	49 673	48 535	48 580	23
2 917	2 865	2 762	2 815	2 826	2 752	2 727	2 722	2 821	3 018	3 031	2 922	2 926	24
8 547	7 819	7 343	9 586	9 934	8 459	7 243	6 828	7 004	8 302	8 690	8 668	8 147	25
9,2	8,7	8,4	8,5	8,5	8,1	7,8	7,8	8,2	9,6	9,7	9,2	8,8	26
9,1	8,4	8,1	8,1	8,0	7,6	7,4	7,4	8,1	10,0	10,2	9,6	8,9	27
9,3	9,0	8,8	9,1	9,1	8,6	8,3	8,3	8,3	9,1	9,0	8,8	8,8	28
6,6	6,5	6,1	8,0	8,2	7,0	6,0	5,7	5,8	6,9	7,2	7,2	6,8	29
6 958	6 785	5 618	4 654	2 264	4 587	4 696	5 164	...	...	...	...	...	30
31 100	30 348	30 168	29 888	29 795	29 176	29 042	29 479	30 408	34 344	34 500	35 558	35 590	31
6 742	6 475	6 917	6 440	6 480	6 327	5 809	6 148	4 996	4 405	5 804	6 413	5 653	32
13 805	13 956	14 137	14 393	14 796	15 001	14 913	14 737	13 544	13 537	14 227	14 969	15 002	33
182	133	133	115	103	88	72	62	28	16	14	13	...	34
29 923	26 809	24 877	26 605	25 845	24 498	23 625	23 890	26 921	36 951	36 910	34 789	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 501	1 538	1 430	1 308
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 470	1 443	1 387	1 312
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 253	1 303	1 212	1 096
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
16	Aufgaben	Anzahl	1 202	1 169	1 133	1 073
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 993	149 542	152 432	148 168
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 002	14 864	15 408	15 276
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 343
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 246	1 398	1 176	1 190	1 257	1 350	1 256	1 235	1 227	1 383	1 133	1 353	1 090	1
52	51	52	52	53	61	55	55	73	86	62	59	37	2
153	165	137	139	127	146	132	137	111	152	136	156	134	3
414	434	346	332	392	409	401	387	418	429	341	421	357	4
298	306	288	313	333	324	305	292	268	303	276	330	270	5
1 148	1 303	1 075	1 154	1 205	1 296	1 016	1 399	1 836	1 705	1 242	1 382	1 145	6
51	47	40	50	65	58	53	53	107	79	63	65	55	7
125	145	129	120	135	144	110	131	200	220	163	146	130	8
380	458	368	384	388	455	361	497	666	640	413	501	391	9
244	248	218	267	302	269	219	306	379	341	260	311	260	10
1 059	1 198	1 006	995	1 074	1 146	1 083	1 030	975	1 076	939	1 150	921	11
40	38	43	40	46	48	45	43	53	62	50	48	31	12
134	131	116	113	110	125	112	120	87	114	105	129	104	13
345	357	280	260	323	322	328	318	297	319	263	331	282	14
260	277	254	276	288	285	277	248	232	248	250	288	247	15
933	1 063	865	926	1 002	1 091	850	1 167	1 532	1 361	1 030	1 160	947	16
39	29	33	38	51	48	38	36	83	55	51	56	42	17
105	105	105	93	102	122	89	115	161	178	128	127	110	18
310	379	304	303	319	378	302	426	532	531	342	404	314	19
203	204	170	223	257	226	190	260	340	274	220	257	218	20
144 477	151 997	141 842	134 931	153 306	144 340	149 259	167 404	151 662	140 291	130 888	145 585	135 421	21
7 122	7 812	7 039	7 332	8 095	8 784	8 346	10 700	8 140	8 315	8 252	8 234	7 030	22
135 114	143 719	134 310	127 188	144 739	134 994	140 031	155 091	142 425	131 399	122 182	136 013	127 513	24
1 984	380	404	331	365	465	771	1 390	966	489	410	1 132	751	24
143 429	151 440	141 532	134 658	153 111	144 001	147 545	163 398	148 307	137 890	128 978	143 227	134 416	25
6 960	7 705	6 980	7 291	8 069	8 731	8 125	10 189	7 761	8 026	8 002	7 897	6 852	26
134 404	143 368	134 123	127 028	144 627	134 834	138 863	152 333	139 862	129 484	120 696	134 250	126 837	27
1 823	293	344	268	328	348	469	717	581	302	240	905	619	28
14 700	15 730	14 517	13 989	15 758	15 084	15 388	17 320	15 398	14 568	13 755	14 983	13 917	29
2 020	2 277	2 010	2 125	2 311	2 489	2 351	2 973	2 240	2 353	2 365	2 319	1 982	30
12 634	13 436	12 492	11 850	13 433	12 579	13 014	14 307	13 130	12 196	11 378	12 630	11 911	31
35	7	7	6	8	8	11	16	13	7	5	19	13	32
38 263	39 254	39 894	40 999	40 315	36 027	37 527	33 724	39 521	36 438	32 842	39 814	38 012	33
26,1	26,4	26,4	26,7	26,8	24,7	26,7	24,8	27,4	24,9	22,6	26,1	25,7	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	137
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	7 009
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	915	897	905	919
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	131
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	3 241
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	354
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	342
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	216
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	868
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	133 566
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 725	16 340	17 180	18 388
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	325 681
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	2 352
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	1 611
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	740
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	154
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	138
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	2 438
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	17 607
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
137	137	137	137	137	137	137	136	136	137	136	134	134	1
6 967	6 967	6 973	6 998	7 086	7 082	7 083	7 073	7 071	7 101	7 022	6 983	7 001	2
869	989	879	876	932	939	832	986	858	987	934	966	847	3
125	142	126	125	132	133	117	139	121	139	133	138	121	4
3 550	3 050	3 115	3 063	2 992	2 970	3 035	5 023	3 060	3 015	3 018	3 103	3 300	5
302	308	273	276	289	264	381	404	439	453	442	375	282	6
294	299	265	267	279	255	370	387	423	435	423	361	273	7
114	219	179	243	205	224	206	295	216	237	362	218	276	8
871	870	870	870	870	869	871	871	873	871	885	886	882	9
132 064	132 613	133 100	134 064	135 653	135 937	136 467	136 307	136 089	136 028	137 050	137 545	136 539	10
17 573	19 529	17 668	17 778	18 813	19 338	17 826	19 849	16 554	19 488	19 230	20 098	17 711	11
312 206	325 523	332 889	317 065	320 281	319 136	327 208	404 784	337 927	324 630	326 300	337 224	333 535	12
2 235	2 538	2 346	2 307	2 376	2 577	2 303	2 623	2 177	2 212	2 337	2 588	2 238	13
1 531	1 754	1 620	1 584	1 672	1 756	1 586	1 806	1 499	1 476	1 563	1 758	1 539	14
704	784	726	724	704	822	716	818	678	736	774	830	699	15
134,1	154,7	141,4	134,5	139,3	145,0	132,5	157,8	115,1	145,1	144,5	148,3	126,7	16
151,0	177,3	161,8	150,9	159,5	163,1	145,4	182,3	130,2	157,5	158,5	170,3	146,3	17
107,7	119,5	109,5	108,9	107,8	116,9	112,3	119,7	91,6	125,8	122,5	113,9	96,0	18
177,0	201,4	186,5	173,2	201,2	190,8	171,7	214,8	147,6	167,4	185,6	200,0	168,7	19
104,4	123,0	108,6	108,1	95,8	113,1	105,2	117,5	88,3	126,8	115,6	110,3	94,9	20
176,2	188,8	215,9	165,5	199,3	191,0	164,0	203,2	231,6	241,1	198,2	228,2	222,8	21
106,8	126,7	115,3	110,4	123,0	121,7	121,2	164,0	102,9	110,9	110,2	136,9	99,5	22
152	152	153	154	156	156	157	156	156	156	155	155	155	23
133	147	133	133	139	142	131	146	122	143	140	146	130	24
2 364	2 455	2 501	2 365	2 361	2 348	2 398	2 970	2 483	2 386	2 381	2 452	2 443	25
16 922	19 139	17 628	17 210	17 518	18 959	16 874	19 244	15 997	16 262	17 050	18 817	16 390	26
31,5	30,9	30,9	31,4	29,6	31,9	31,1	31,2	31,2	33,3	33,1	32,1	31,2	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	841 838
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	54 682
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	570	.	.	569	.	.	575	.	.	578	.	1
.	.	24 470	.	.	24 755	.	.	24 744	.	.	24 247	.	2
.	.	748 679	.	.	862 108	.	.	970 884	.	.	472 191	.	3
308	305	305	305	305	304	311	311	311	308	308	306	306	4
14 924	15 086	15 198	15 251	15 484	15 412	16 076	15 953	15 470	14 544	14 475	14 770	15 020	5
1 675	1 975	1 751	1 820	2 002	1 952	1 863	2 025	1 262	891	785	1 558	1 628	6
170	196	171	172	191	176	169	165	101	81	76	143	166	7
602	709	663	626	730	730	674	755	494	380	319	578	574	8
903	1 070	917	1 022	1 081	1 047	1 021	1 105	668	431	390	837	888	9
33 697	35 500	36 745	35 495	38 758	37 375	39 813	42 156	36 301	29 537	25 570	32 233	34 747	10
154 944	188 591	182 221	189 667	205 937	210 896	213 859	239 963	198 802	78 546	77 121	131 105	143 012	11
152 671	185 656	178 727	187 456	203 612	208 060	211 350	236 707	196 260	77 037	75 958	129 257	140 912	12
13 984	14 769	14 693	16 675	15 772	17 805	15 710	15 747	16 831	7 489	5 040	9 114	12 904	13
51 405	60 727	64 448	64 923	70 159	72 206	70 913	90 423	65 364	32 392	29 874	55 191	49 745	14
87 283	110 161	99 586	105 858	117 680	118 048	124 727	130 537	114 064	37 156	41 044	64 952	78 263	15
97,0	102,1	107,0	95,9	99,1	104,1	69,6	68,8	80,2	47,6	66,6	106,8	91,1	16
151 330	160 444	168 741	151 176	156 198	164 312	110 263	108 015	128 059	74 086	105 213	170 147	146 967	17
.	.	864 659	.	.	818 428	.	.	789 460	.	.	831 803	.	18
48	49	50	50	51	51	52	51	50	47	47	48	49	19
2 258	2 353	2 418	2 327	2 503	2 425	2 477	2 642	2 347	2 031	1 767	2 182	2 313	20
10 382	12 501	11 990	12 436	13 300	13 684	13 303	15 042	12 851	5 401	5 328	8 876	9 521	21
.	.	265	.	.	265	.	.	264	.	.	272	.	22
.	.	9 272	.	.	9 343	.	.	9 274	.	.	9 477	.	23
.	.	3 315	.	.	3 414	.	.	3 242	.	.	3 212	.	24
.	.	53 685	.	.	56 072	.	.	58 143	.	.	55 017	.	25
.	.	222 923	.	.	255 608	.	.	318 260	.	.	185 419	.	26
.	.	215 270	.	.	246 757	.	.	308 865	.	.	177 137	.	27
.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	28
.	.	5 790	.	.	6 001	.	.	6 269	.	.	5 805	.	29
.	.	24 043	.	.	27 358	.	.	34 317	.	.	19 565	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	375	378	370	407
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1000 m ²	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1000 m ²	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	192	196	226
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	143
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	32 681
14	umbauter Raum	1000 m ³	111	120	118	141
15	Wohnfläche	1000 m ²	20	22	22	27
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	30 482
18	umbauter Raum	1000 m ³	459	290	380	398
19	Nutzfläche	1000 m ²	62	44	50	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	239
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	925 532	740 594	901 906	1 052 302
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	61 037
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	966 985
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 239
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 212
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	907 534
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 159
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 411
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 791
31	Österreich	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	58 782
32	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 379
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 219
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	607 098	466 473	562 951	668 640
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 940
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	561 912
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 439
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	38 367
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	493 106
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 002
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	53 999
43	Niederlande	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 268
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	44 852
45	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 325
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 753
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	460 405

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
344	500	544	466	452	456	334	385	322	320	363	405	389	1
256	345	393	314	331	307	231	250	216	238	244	306	290	2
36 290	46 923	74 200	42 294	43 193	43 335	40 629	37 950	47 767	44 211	40 281	55 650	45 260	3
29	38	58	33	35	33	31	31	34	26	31	41	40	4
88	155	151	152	121	149	103	135	106	82	119	99	99	5
35 109	60 304	69 195	77 065	30 033	67 681	37 215	65 050	53 275	61 203	38 594	29 380	48 390	6
43	90	76	77	41	98	75	74	69	123	59	45	81	7
222	301	579	275	274	281	206	242	311	193	288	378	320	8
1 229	1 617	2 384	1 382	1 454	1 386	981	1 257	1 411	1 094	1 288	1 688	1 657	9
191	292	298	248	243	231	190	219	169	171	199	216	233	10
131	186	209	162	166	145	123	129	111	120	125	149	170	11
127	174	195	156	158	141	114	118	97	115	118	143	158	12
25 749	33 017	52 634	32 763	29 423	28 130	28 075	28 257	34 601	26 249	27 793	36 960	35 200	13
115	151	225	139	127	124	123	120	150	110	118	150	154	14
22	29	44	27	25	24	23	23	26	20	22	29	30	15
60	106	89	86	77	86	67	90	58	51	74	67	63	16
26 749	45 227	38 321	36 059	21 879	36 700	28 161	36 688	35 748	53 690	30 327	23 993	41 874	17
246	623	417	380	386	493	549	549	483	1 260	418	302	623	18
37	81	66	50	41	75	56	66	56	122	53	43	73	19
173	245	440	244	204	186	192	198	250	151	190	278	242	20
932	1 268	1 886	1 179	1 060	1 010	900	1 018	1 143	882	952	1 248	1 305	21
1 020 355	1 074 404	1 062 933	1 042 508	1 022 539	1 169 912	1 046 963	1 166 921	961 384	1 048 857	1 144 864	1 139 408	1 033 917	22
68 218	71 252	55 444	52 835	60 547	66 303	63 388	62 173	62 549	49 330	55 535	50 130	40 343	23
932 832	983 066	982 999	966 778	942 027	1 081 260	960 705	1 069 649	872 678	952 623	1 034 003	1 016 150	928 655	24
7 528	10 166	8 762	9 376	8 615	9 098	7 325	7 910	7 219	7 225	7 590	8 287	8 001	25
46 220	54 251	58 392	52 264	51 750	56 717	48 977	50 866	45 574	46 713	49 893	45 613	46 088	26
879 084	918 649	915 845	905 139	881 662	1 015 445	904 403	1 010 873	819 886	898 685	976 519	962 250	874 567	27
121 027	79 642	69 119	91 040	52 581	86 168	74 975	63 654	58 076	104 089	93 136	76 429	71 735	28
88 304	100 117	101 139	91 474	67 135	94 891	85 278	90 858	79 287	97 620	98 183	92 172	75 678	29
65 546	68 498	63 185	64 739	42 355	68 175	60 829	68 629	53 676	61 345	71 637	65 312	54 030	30
62 557	62 701	63 510	54 542	56 364	61 556	62 421	58 982	49 412	56 655	62 594	68 096	60 496	31
51 035	69 924	55 044	62 734	66 349	70 702	56 850	62 428	56 909	53 824	69 856	70 026	58 999	32
56 527	55 332	60 583	52 735	62 939	59 042	59 533	65 434	49 536	65 790	59 583	58 932	102 111	33
713 590	693 745	709 826	648 503	612 139	729 683	693 702	728 070	583 342	700 014	737 863	720 841	674 470	34
634 988	680 801	679 914	682 483	633 102	704 166	656 733	711 874	652 552	679 474	691 707	684 143	672 045	35
54 764	58 837	67 567	54 113	56 118	53 598	56 924	69 888	69 697	53 775	55 125	51 118	51 228	36
541 163	577 979	561 283	583 179	534 936	604 648	554 539	579 152	532 882	559 611	556 051	529 818	529 097	37
8 826	44 344	10 434	35 729	7 073	35 117	23 891	31 672	59 055	34 297	43 152	23 987	27 512	38
35 100	42 121	35 482	53 431	44 959	36 371	31 318	38 638	32 826	31 919	40 662	32 723	45 685	39
497 237	491 514	515 367	494 019	482 904	533 160	499 330	508 842	441 000	493 395	472 237	473 108	455 900	40
57 122	58 273	57 811	60 133	71 473	69 527	71 153	73 090	68 920	80 895	67 977	53 998	62 619	41
54 895	56 421	59 201	54 496	44 852	54 219	55 389	55 859	47 848	49 235	56 635	58 513	55 806	42
44 178	46 690	49 574	49 848	45 076	42 085	42 207	47 976	38 666	38 985	42 305	45 379	41 368	43
49 523	45 103	51 401	40 303	43 338	45 641	43 374	47 357	46 743	34 457	48 204	44 707	46 974	44
37 260	36 364	41 891	49 484	52 716	47 011	37 010	47 919	47 961	50 214	45 382	50 904	49 784	45
42 156	40 364	47 632	46 110	37 542	50 652	46 647	46 094	34 491	40 206	43 152	46 447	37 835	46
461 355	461 172	500 327	474 713	429 024	481 712	442 003	495 096	427 986	453 002	475 936	489 573	472 281	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,7
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	76,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	62,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	96,3
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	88,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	79,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,2
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	63,4
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	99,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	83,8
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,4
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	80,8
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	78,4
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	83,7
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	75,6
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	260	270	276	282
18	darunter von Auslandsgästen	1000	18	18	19	19
19	Gästeübernachtungen	1000	724	740	746	750
20	darunter von Auslandsgästen	1000	40	42	44	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2005 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg – 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
89,9	89,9	90,1	90,2	90,8	90,5	90,8	91,5	91,8	90,2	89,7	90,4	90,1	1
88,5	88,3	88,5	88,6	89,5	89,0	89,1	89,4	89,7	89,2	88,2	88,8	88,9	2
75,4	76,3	75,5	76,0	76,5	76,6	76,4	77,0	76,8	76,6	76,8	77,6	77,9	3
61,0	60,7	61,0	61,8	61,7	61,9	65,0	65,4	66,2	63,8	66,2	64,6	64,3	4
95,1	96,0	96,4	95,8	96,2	95,9	95,8	95,8	95,2	93,1	93,0	95,0	95,3	5
91,9	89,4	85,0	87,5	87,6	87,5	88,3	95,0	104,3	80,6	79,8	92,4	87,1	6
83,9	79,1	78,2	78,0	78,5	77,5	75,9	82,3	94,4	71,2	72,3	82,7	77,4	7
76,3	74,4	75,6	73,3	74,4	73,1	68,6	72,1	83,4	62,3	62,7	73,3	70,2	8
64,2	66,6	65,6	67,1	68,9	66,1	65,2	63,4	54,3	51,7	52,8	58,9	59,9	9
112,0	101,9	93,1	96,1	94,8	96,2	102,0	108,6	102,1	84,5	84,9	113,6	102,6	10
84,3	85,0	84,8	85,5	85,4	85,8	84,3	83,0	82,9	81,1	80,9	82,7	84,0	11
91,2	91,8	90,8	91,4	92,5	95,5	94,9	92,0	91,8	91,3	90,2	89,9	90,7	12
81,5	82,3	82,4	83,1	82,5	81,9	80,0	79,4	79,2	76,9	77,1	79,8	81,2	13
77,5	85,5	85,6	80,0	80,4	84,1	83,4	72,6	86,7	66,6	65,9	73,3	76,2	14
83,5	92,9	97,4	84,4	90,7	95,8	93,7	73,1	89,8	66,7	67,9	65,5	81,0	15
74,5	81,6	79,4	77,8	75,0	78,0	78,1	72,4	85,1	66,6	64,9	77,4	73,7	16
269	338	356	318	326	352	339	248	237	196	206	243	...	17
17	21	25	33	32	25	18	14	11	10	10	14	...	18
716	830	914	910	928	885	905	619	621	554	605	630	...	19
36	46	54	80	76	54	46	34	30	27	22	34	...	20
7 435	8 006	7 933	6 911	6 319	7 160	6 209	7 143	6 517	5 169	5 438	9 266	6 907	21
5 949	6 414	6 477	5 655	5 157	6 001	5 177	5 829	5 196	4 281	4 599	7 408	5 528	22
674	857	792	684	635	679	706	919	926	573	489	773	668	23
472	437	342	290	283	223	101	75	39	73	149	677	430	24
4 366	5 063	4 640	4 232	4 676	4 795	4 846	4 821	4 773	4 476	4 113	4 326	4 087	25
610	721	718	610	677	683	658	562	573	518	402	521	469	26
3 756	4 342	3 922	3 622	3 999	4 112	4 188	4 259	4 200	3 958	3 711	3 805	3 618	27
12	17	14	18	11	12	12	8	16	13	3	10	4	28
762	915	910	769	835	895	867	781	743	657	495	658	613	29

– 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005=100	106,3	106,4	107,4	109,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005=100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005=100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005=100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005=100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005=100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005=100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005=100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005=100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005=100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005=100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005=100	107,1	108,3	108,6	110,5
Jahresteuersatzrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,4	0,1	0,9	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	-1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	-0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	-2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,3	-2,2	-2,0	-2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	-0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	21,32	20,72	24,64	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	30,84	33,83	33,00	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,67	4,99	6,35	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,00	11,34	8,72	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005=100	110,7	112,2	112,9	115,3

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
109,7	109,6	109,6	110,0	110,2	110,1	110,3	110,5	111,3	110,8	111,3	111,6	111,8	1
115,7	116,4	116,2	115,8	114,7	114,8	115,1	115,7	116,0	117,8	118,4	118,2	118,3	2
114,7	115,5	115,8	116,1	117,0	117,1	117,2	117,2	117,4	117,6	117,6	119,2	119,7	3
104,5	104,5	103,3	100,0	102,8	108,2	110,3	110,5	109,2	104,3	104,8	106,6	107,3	4
111,0	110,8	110,8	110,9	111,1	111,3	111,9	112,3	112,4	112,8	112,9	113,0	113,2	5
103,9	104,0	104,0	104,1	104,8	104,5	103,7	104,0	103,6	104,2	104,2	103,9	104,1	6
105,5	105,6	105,5	105,4	105,5	105,4	105,8	105,8	105,8	107,0	107,4	107,7	107,8	7
117,6	117,8	116,9	117,3	117,4	117,6	117,5	117,5	117,4	118,4	118,7	120,7	121,2	8
86,0	85,8	85,7	85,5	85,2	85,0	84,9	84,8	84,9	84,9	84,9	84,8	84,8	9
102,5	100,8	102,3	104,8	105,3	103,0	102,8	102,2	106,7	101,9	104,2	103,3	103,6	10
109,4	109,5	109,5	109,5	112,5	112,5	112,5	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	11
109,6	109,4	110,7	114,2	113,8	110,5	110,4	109,8	116,7	112,0	113,1	112,1	112,4	12
110,2	110,7	110,7	110,8	110,7	110,7	110,7	111,2	111,3	110,7	110,9	110,6	110,4	13
2,4	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,1	1,9	14
2,7	4,8	3,8	3,7	3,1	3,3	3,4	3,4	2,6	3,2	3,0	2,3	2,2	15
1,6	2,5	2,5	2,9	3,5	3,7	3,6	3,7	4,0	3,0	3,1	4,2	4,4	16
2,6	3,1	2,6	1,2	3,7	3,0	4,7	4,8	4,8	2,6	1,7	1,7	2,7	17
2,3	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	18
0,8	0,7	0,9	0,9	1,6	0,9	0,5	0,8	0,5	0,8	0,9	0,1	0,2	19
0,8	0,8	0,7	0,6	0,6	0,2	0,5	0,6	0,7	1,6	2,1	2,2	2,2	20
4,0	3,8	3,4	3,9	4,1	4,5	4,6	4,6	2,7	3,3	3,4	3,5	3,1	21
-2,8	-2,8	-2,6	-3,0	-3,2	-3,1	-2,9	-2,6	-2,1	-2,0	-1,6	-1,5	-1,4	22
3,6	0,9	2,3	1,7	1,8	1,6	1,2	1,5	1,3	1,2	1,7	1,3	1,1	23
2,0	2,1	2,1	2,1	4,8	4,7	4,7	4,9	4,9	4,0	3,3	3,0	3,0	24
2,6	1,3	1,6	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	25
1,9	2,1	2,0	1,9	1,4	1,2	1,3	1,8	2,1	1,8	1,1	0,5	0,2	26
.	.	36,54	.	.	24,55	.	.	29,34	.	.	...	.	27
.	.	50,59	.	.	35,36	.	.	39,22	.	.	...	.	28
.	.	6,65	.	.	7,73	.	.	6,24	.	.	...	.	29
.	.	11,29	.	.	10,13	.	.	11,86	.	.	...	.	30
.	115,0	.	.	115,6	.	.	116,0	.	.	116,5	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 510	2 541	2 628	2 717
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel ¹⁾	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	2 539	.	.	2 555	.	.	2 568	.	.	...	.	1
.	.	2 329	.	.	2 362	.	.	2 370	.	.	...	.	2
.	.	3 192	.	.	3 226	.	.	3 236	.	.	...	.	3
.	.	2 317	.	.	2 347	.	.	2 353	.	.	...	.	4
.	.	3 751	.	.	3 769	.	.	3 764	.	.	...	.	5
.	.	2 147	.	.	(2 198)	.	.	2 207	.	.	...	.	6
.	.	2 709	.	.	2 710	.	.	2 728	.	.	...	.	7
.	.	2 136	.	.	2 173	.	.	2 207	.	.	...	.	8
.	.	1 455	.	.	1 459	.	.	1 474	.	.	...	.	9
.	.	2 227	.	.	2 224	.	.	2 260	.	.	...	.	10
.	.	3 199	.	.	3 172	.	.	3 211	.	.	...	.	11
.	.	2 771	.	.	2 778	.	.	2 802	.	.	...	.	12
.	.	3 036	.	.	3 043	.	.	3 062	.	.	...	.	13
.	.	3 811	.	.	3 819	.	.	3 855	.	.	...	.	14
.	.	2 995	.	.	3 019	.	.	3 046	.	.	...	.	15
.	.	2 042	.	.	2 073	.	.	2 087	.	.	...	.	16
.	.	1 706	.	.	1 748	.	.	2 022	.	.	...	.	17
.	.	1 199	.	.	1 281	.	.	(1 482)	.	.	...	.	18
.	.	(1 659)	.	.	(1 705)	.	.	(2 156)	.	.	...	.	19
.	.	1 182	.	.	1 275	.	.	.	.	.	...	.	20
.	.	2 524	.	.	2 648	.	.	3 271	.	.	...	.	21
.	.	(1 056)	.	.	(1 102)	.	.	(1 233)	.	.	...	.	22
.	.	1 757	.	.	1 797	.	.	2 077	.	.	...	.	23
.	.	1 276	.	.	1 316	.	.	1 498	.	.	...	.	24
.	.	862	.	.	876	.	.	930	.	.	...	.	25
.	.	1 608	.	.	1 693	.	.	2 064	.	.	...	.	26
.	.	2 097	.	.	2 142	.	.	2 831	.	.	...	.	27
.	.	(1 965)	.	.	2 212	.	.	2 443	.	.	...	.	28
.	.	2 273	.	.	2 292	.	.	2 762	.	.	...	.	29
.	.	2 479	.	.	2 489	.	.	2 942	.	.	...	.	30
.	.	1 743	.	.	1 804	.	.	2 029	.	.	...	.	31
.	.	(1 286)	.	.	(1 325)	.	.	(1 472)	.	.	...	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 515	4 750	4 728	4 781
2	je Einwohner	Euro	1 982	2 104	2 110	2 147
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 797	4 771	4 713	4 941
16	je Einwohner	Euro	2 106	2 114	2 103	2 219
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner ³⁾	Euro	170	188	192	198
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	282	21	-16	160
34	je Einwohner	Euro	124	9	-7	72
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 457	2 346	2 271	2 172
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 079	1 039	1 013	975

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	2 199	.	.	3 405	.	.	4 781	.	.	1 048	.	1
.	.	981	.	.	1 519	.	.	2 147	.	.	471	.	2
.	.	627	.	.	932	.	.	1 308	.	.	293	.	3
.	.	280	.	.	416	.	.	587	.	.	132	.	4
.	.	401	.	.	607	.	.	850	.	.	196	.	5
.	.	179	.	.	271	.	.	382	.	.	88	.	6
.	.	1 145	.	.	1 746	.	.	2 335	.	.	584	.	7
.	.	511	.	.	779	.	.	1 049	.	.	262	.	8
.	.	226	.	.	416	.	.	661	.	.	80	.	9
.	.	101	.	.	186	.	.	297	.	.	36	.	10
.	.	196	.	.	361	.	.	581	.	.	68	.	11
.	.	88	.	.	161	.	.	261	.	.	30	.	12
.	.	29	.	.	55	.	.	80	.	.	12	.	13
.	.	13	.	.	25	.	.	36	.	.	5	.	14
.	.	2 229	.	.	3 580	.	.	4 941	.	.	1 087	.	15
.	.	995	.	.	1 597	.	.	2 219	.	.	488	.	16
.	.	499	.	.	793	.	.	1 186	.	.	198	.	17
.	.	223	.	.	354	.	.	532	.	.	89	.	18
.	.	98	.	.	159	.	.	205	.	.	50	.	19
.	.	44	.	.	71	.	.	92	.	.	22	.	20
.	.	255	.	.	382	.	.	505	.	.	136	.	21
.	.	114	.	.	170	.	.	227	.	.	61	.	22
.	.	118	.	.	200	.	.	381	.	.	9	.	23
.	.	52	.	.	89	.	.	171	.	.	4	.	24
.	.	22	.	.	41	.	.	81	.	.	0	.	25
.	.	10	.	.	18	.	.	36	.	.	0	.	26
.	.	282	.	.	452	.	.	621	.	.	138	.	27
.	.	126	.	.	201	.	.	279	.	.	62	.	28
.	.	1 551	.	.	2 462	.	.	3 183	.	.	833	.	29
.	.	692	.	.	1 099	.	.	1 429	.	.	374	.	30
.	.	138	.	.	237	.	.	441	.	.	25	.	31
.	.	62	.	.	106	.	.	198	.	.	11	.	32
.	.	30	.	.	175	.	.	160	.	.	39	.	33
.	.	14	.	.	78	.	.	72	.	.	18	.	34
.	.	2 216	.	.	2 187	.	.	2 172	.	.	2 166	.	35
.	.	989	.	.	976	.	.	975	.	.	973	.	36

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 214	25 221	25 315	25 631
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	29 492	30 407	31 633	32 922
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	157	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2011									2012				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	25 692	.	.	25 713	.	.	25 631	.	.	25 790	.	1
.	.	1 669	.	.	1 609	.	.	1 528	.	.	1 611	.	2
.	.	1 401	.	.	1 404	.	.	1 371	.	.	1 364	.	3
.	.	22 622	.	.	22 700	.	.	22 732	.	.	22 815	.	4
.	.	25 437	.	.	25 470	.	.	25 382	.	.	25 528	.	5
.	.	8 152	.	.	8 249	.	.	8 256	.	.	8 364	.	6
.	.	3 878	.	.	3 832	.	.	3 812	.	.	3 809	.	7
.	.	8 734	.	.	8 785	.	.	8 763	.	.	8 744	.	8
.	.	4 673	.	.	4 604	.	.	4 551	.	.	4 611	.	9
.	.	31 639	.	.	32 092	.	.	32 922	.	.	32 814	.	10
.	.	14 532	.	.	14 970	.	.	15 261	.	.	14 742	.	11
.	.	2 884	.	.	2 961	.	.	3 369	.	.	3 721	.	12
.	.	1 654	.	.	1 651	.	.	1 702	.	.	1 669	.	13
.	.	12 569	.	.	12 510	.	.	12 590	.	.	12 682	.	14
.	.	31 483	.	.	31 952	.	.	32 783	.	.	32 663	.	15
.	.	5 636	.	.	5 896	.	.	6 214	.	.	6 065	.	16
.	.	2 023	.	.	2 107	.	.	2 190	.	.	2 148	.	17
.	.	22 252	.	.	22 342	.	.	22 684	.	.	22 813	.	18
.	.	1 572	.	.	1 607	.	.	1 695	.	.	1 637	.	19
.	.	871	.	.	829	.	.	951	.	.	1 076	.	20
.	.	10	.	.	12	.	.	131	.	.	13	.	21
.	.	969	.	.	908	.	.	998	.	.	1 000	.	22
.	.	12 573	.	.	12 511	.	.	12 595	.	.	12 686	.	23
.	.	1 361	.	.	1 343	.	.	1 340	.	.	1 447	.	24
.	.	8 284	.	.	8 264	.	.	8 347	.	.	8 344	.	25
.	.	1 993	.	.	1 987	.	.	1 997	.	.	2 012	.	26
282	396	315	279	335	309	269	301	253	331	321	300	288	27
47	56	41	31	31	51	20	41	36	42	56	46	47	28
5	9	6	5	3	6	2	7	7	4	10	2	7	29
14	13	11	6	7	14	6	8	6	7	10	13	11	30
10	11	9	10	6	7	2	7	5	11	16	8	12	31
4	12	7	2	7	8	6	5	4	12	10	10	4	32
235	340	274	248	304	258	249	260	217	289	265	254	241	33
-	3	2	-	-	2	2	1	3	5	0	3	2	34
63	49	56	67	66	52	51	60	46	40	58	50	54	35
161	268	207	163	225	184	183	180	160	228	190	189	168	36
254	362	289	251	327	289	250	273	243	314	292	280	271	37
28	31	26	27	8	19	19	26	9	16	26	19	16	38
-	3	-	1	-	1	-	2	1	1	3	1	1	39
37 018	33 486	38 347	29 521	64 428	47 455	22 448	54 698	39 905	39 991	55 042	56 008	55 948	40
258	213	138	88	19	160	54	206	310	232	252	155	484	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juni 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Mai 2012	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis März 2012 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2011 - April 2012	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen April 2012	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, Februar 2012	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle April 2012	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Mai 2012	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen, 1.1. - 31.3.2012	vj	04 102	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis März 2012 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2011 - März 2012	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 1. Vierteljahr 2012	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 1. Vierteljahr 2012	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2011 - März 2012 – vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 1. Vierteljahr 2012 – vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Insolvenzen 1.1. - 31.03.2012	vj	09 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. - 31.3.2012	vj	11 203	6,25
Arbeitsmarktdaten nach Kreisen, Januar 2010 - Dezember 2011	hj	01 614	10,00
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 2011 – Ergebnis des Mikrozensus	j	01 103	6,25
Haushalt und Familie 2011 – Ergebnis des Mikrozensus	j	01 107	5,00
Schweinebestand am 3. Mai 2012 – vorläufige Ergebnisse	j	03 312	0,00
Strukturdaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1.1. - 31.12.2011	j	05 103	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2011	j	05 113	3,75
Schulden des Landes und der Kommunalen Körperschaften am 31.12.2011 – Vorabergebnisse	j	11 300	2,50
Schwerbehinderte Menschen am 31.12.2011	2j	10 301	6,25
Verdienste und Erwerbsformen, Ausgabe 2012	u	41 014	6,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2j - zweijährlich
u - unregelmäßig

